

C 4 5 1 4

**7641**

8049

Anfangsgründe

der

Tanzkunst

oder

genaueste Angabe zur Erlernung und Wiederholung aller jetzt üblichen Tänze, ohne Beihülfe eines Tanzmeisters

von

Ernst Chr. Nädel.



Mit 18 Stük verschiedener der ausgesuchtesten Tänze.

Erfurt,

im Verlage des Verfassers, 1801.

1874

1874  
1875  
1876  
1877  
1878  
1879  
1880  
1881  
1882  
1883  
1884  
1885  
1886  
1887  
1888  
1889  
1890  
1891  
1892  
1893  
1894  
1895  
1896  
1897  
1898  
1899  
1900

Dem

Hochwürdigsten Fürsten und Herrn,

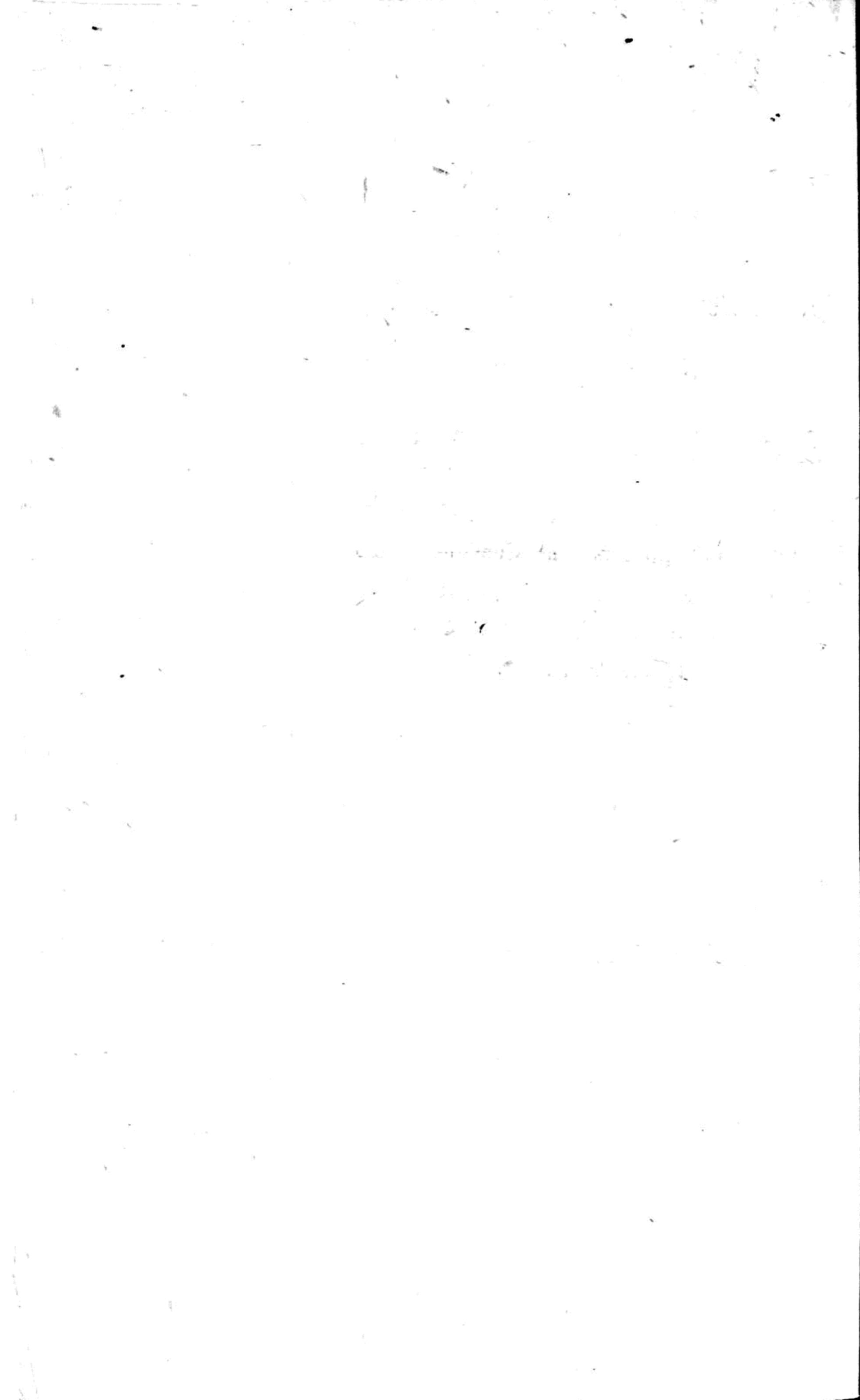
H e r r n

Carl Theodor,

Erzbischoff zu Tarsen, Fürst und Bischoff des  
Hochstifts und Fürstenthums Constanz, und  
Coadjutor des hohen Kurfürstenthums  
Mainz und des Fürst- und Bist-  
thums Worms ꝛc.

meinem

gnädigsten Fürsten und Herrn.



Hochwürdigster Erzbischoff!

gnädigster Fürst und Herr Herr !!

Nicht überspannte Einbildung von dem Werthe meiner Arbeit, sondern Ew. Hochfürstlichen Gnaden bekannte, wissenschaftliche, befördernde, menschenfreundlichste, huldreichste und gnädigste Gesinnungen, mit denen Höchst dieselben auch auf geringe Verdienste, die gemeinnützige Absichten zum Grunde haben, herabbliflen, machen mich so kühn, gegenwärtiges Werkchen unterthänigst zu Höchst der Füßen zu legen; mit der unter

thänigsten Bitte, auch auf dieses Scherf-  
lein, das ich hiemit zum Nutzen der  
Jugend gewis aus reiner Absicht liefere,  
gnädigst herabzusehen, und mich D e r o  
ferneren höchsten Gnade empfohlen  
seyn zu lassen, womit ich in tiefster  
Ehrfurcht verharre

Em. Erzbischöfl. Hochfürstl. Gnaden  
meines  
gnädigsten Fürsten und Herrn

unterthänigster  
Ernst Chr. Madel

---

V o r r e d e.

---

Selten erscheint ein Buch, wäre es auch das einfachste und kleinste, es hat eine Vorrede; sie zu lesen, halte ich nicht für unnöthig, weil man in derselben gewöhnlich auf das Buch selbst vorbereitet wird. Es hätte zwar diese Schrift herauskommen können, ohne diese Mode mit zu machen, allein

es war mir noch mancherlei zu sagen übrig, das sich in dem Werkchen selbst, nicht anbringen ließ, und ich also meine Zuflucht zu einer Vorrede nehmen mußte.

Die eigentliche Veranlassung, ein Werkchen dieser Art in die Welt zu schicken, war ein anderes Pieçhen, welches 1798 zur Ostermesse erschien, und den nämlichen Zweck behandelte, den ich mir hier vorgesezt habe. Doch leistet es, meiner Einsicht zufolge, das nicht, was man, nach dem Titel zu urtheilen, vermuthen und erwarten konnte. Der brave Mann hat viel gesagt, was ich gar nicht berührt habe, das alles seinen guten Nutzen haben mag; nur nicht bei dem Zwecke, den er bearbeiten wollte; er blieb für den Leser zu unverständlich.

Wie weit ich es gebracht habe, erwarte ich von einem billigen Richter, und selbst

gen Kunstverständigen. Der übrigen groß-  
 äugig, und alles besserwissenwollenden  
 Herren Urtheil, kümmert mich nicht, und  
 sie können sichfüglich der Mühe ihres ge-  
 wöhnlichen Tadelns überheben, denn ich bin  
 leider zu starkköpfig, als daß es mich im-  
 geringsten ärgern könnte.

Wer leistet mehr als er vermag? —  
 Wo ich ungefähr gefehlt zu haben glaube, wird  
 in der allzugroßen Deutlichkeit seyn. Ob ich  
 mir gleich mit allem Ernste vornahm, so  
 kurz wie möglich zu schreiben, so änderte ich  
 doch bei der Arbeit selbst mehrmalen meinen  
 Plan, indem ich es bisweilen für zweckmäßi-  
 ger hielt, weitläufig zu werden, als es daran  
 mangeln zu lassen, welches mir meine stu-  
 dierten Leser zu gute halten werden. Im  
 Ganzen genommen, habe ich mich aber so  
 kurz als thunlich zu fassen gesucht. Mans-  
 ches wäre noch mit einzurücken gewesen,

wenn ich nicht befürchtet hätte, meinen Lesern dadurch lästig zu werden.

Die Herren Tanzmeister werden mir es zu gute halten, wenn sie durch dieses Werkchen einen kleinen Schaden leiden sollten. Ob ich gleich nichts weniger willens bin, als Tanzmeister zu sterben, so werde ich doch noch einige Jahre dieses Stiekenpferdchen zu reiten genöthiget seyn, wo ich dessen ungeachtet gedente Brod zu haben. Wäre ich nicht durch Verhältnisse gezwungen worden, meinen Studiis vor der Hand gute Nacht zu sagen, und ein Geschäft zu ergreifen, das zwar meinem seligen Vater, mit Weib und Kindern stets nothdürftigen Unterhalt gab, ihn aber auch gewis 20 Jahr eher den Seinigen entriß, das, aus eben dieser Ursache von mir gleichsam gehaßt wird (denn ich ließ mir auch nie nur im Traum einfallen, einstens als Tanzmeister in der Welt zu nützen); so würde dieses

Werkchen vielleicht nie meiner Feder entfloß  
 sen seyn. Sollte ich auch etwas in meiner  
 Nahrung leiden, so ersetzt mir diesen Scha-  
 den, das innere Bewußtseyn und die Ueber-  
 zeugung, etwas, seye es auch noch so wenig,  
 zum Besten der kultivirten Welt beigetragen  
 zu haben, hinlänglich.

Man wird süglich einen Tanzmeister  
 entbehren können, wenn dieses Buch gehörig  
 gebraucht, und in demselben genau  
 und langsam Stück vor Stück fortgeschrit-  
 ten wird. Man wird alles finden, was  
 nach der jezigen Tanzart zu erlernen noth-  
 wendig ist. Welches Vergnügen wird es für  
 mich seyn, wenn ich es bald in vielen Hän-  
 den sehen werde, und nie erfahren darf,  
 daß jemanden das wenige Honorarium  
 gereut habe! Es ist freilich, wenn ich die  
 Wahrheit gestehen soll, ein etwas zu stol-  
 zer Gedanke; aber welcher Autor wird dies-  
 sen Wunsch nicht hegen, sollte es auch nur

in Geheim seyn. Und nun zum Schluß noch einige Gedanken und Nachrichten von Entstehung der Tanzkunst.

Der Mensch, in der angenehmsten fruchtreichsten Gegend der Welt erwachsen, wo immer Sommer und Frühling abwechselten, mußte natürlich starke und lebhaftere Empfindungen, und langwährende Ergießungen des Herzens haben: Glücklich und zufrieden mit seiner Gattin, mit seinem Nahrungsüberfluß, den ihm die Natur freiwillig darbot; berauscht in Vergnügungen, und Genüssen feierte er sein Glück durch Ausrusungen, durch modulirte Worte, oder Gesang; Freudengeschrei mischte sich in seine Töne, dieses belebte zugleich seinen Gang, erhob seine Schritte, das Feuer, das ihn beseelte, erhob ihn stärker, er hüpfte für Freuden und Vergnügen, und so unwillkürlich entstand der Tanz.

Um den Ausdruck seiner Borne weniger ermüdend zu machen, hob und senkte er seine Schritte nach gleichen Intervallen, und so wurden seine Bewegungen abgemessener und regelmäßiger. Natürlich mußte dies auf seinen Gesang, der seinen Tanz begleitete, wirken, er mußte zugleich mit dem Tanz anfangen, und sich enden, so wurde er auch regelmäßig. In gleiche Theile getheilt, war er zwar sehr kurz, wurde aber oft wiederholt, und Tanz und Gesang waren auf einmal erfunden.

Diese freudige Bewegungen und Ausdrucksungen, sahen und hörten die Kinder; sie ahmten ihren Eltern nach, es wurden gesellschaftliche Tänze und gesellschaftliche Gesänge; jedes neue Gefühl, wurde mit freudigem traurigem, nachdenken; oder staunenden edlen Mienen, Stellungen und Geberden angedeutet; Worte suchten durch abwechselnde Töne sich auszudrücken, der Tanz

wurde mannigfaltiger; es entstanden ergötzende, fröhliche und traurige Tänze. In der Folge vervollkommneten sie sich; und so finden wir sie bei den alten gesitteten Völkern als allgemeine Ergötzlichkeiten, bei den öffentlichen Festen der Religion und des Staates.

Die Griechen hatten es unter den alten Völkern unstreitig in dieser Kunst am weitesten gebracht, wenn gleich ihre Tänze für uns verloren gegangen sind, so bürgen doch die Nachrichten alter glaubhafter Schriftsteller für die Wahrheit. Sie drückten die stärksten Leidenschaften durch Geberden aus, sogar nach abstrakten Begriffen tanzten sie, und machten sie durch Bewegungen deutlich. Dies nannte man Pantomime, und in neuern Zeiten haben wir es darin, nicht wieder so weit bringen können.

Die Italiäner waren im Anfange des 17ten Jahrhunderts die ersten, die mit der Oper zugleich öffentliche Tänze auf der Schaubühne gaben. Diesen folgten die Franzosen; verbesserten den Tanz, und erfunden zuerst die Kunst, die Tänze durch Zeichen, so wie die Musik durch Noten anzudeuten.

Geschrieben, Erfurt, im  
ersten Jahre des 19ten  
Jahrhunderts.

Ernst Chr. Mädel.

---

# I n h a l t.

---

	Seite
I. Eintheilung der Tänze	9
II. Erste Anfangsgründe der Tanzkunst	20
III. Kompliment	26
IV. Einzelne Theile der Menuet	33
V. Menuet überhaupt	50
VI. Englische Pas	56
VII. Vorkenntnisse vom englischen Tanz und Touren	64
VIII. Englische Touren	72
IX. Quadrille oder Kottillon	112
X. Menuet en quatre et Menuet en six	124
XI. Drehen	141
XII. Hopsangloise	148
Anhang. Verschiedene Tänze	155

---

I. Eins

---

## E i n l e i t u n g.

---

**D**aß die Tanzkunst ein nothwendiges Bedürfniß bei Erziehung der Jugend sey, ob sie es gleich auf den ersten Anblick nicht zu seyn scheint, wird jeder, der sie näher betrachtet, eingestehen müssen.

Sie ist diejenige Wissenschaft, die unsern Körper bildet, und ihm die Grazie giebt, die unsere Handlungen, wenn sie gefallen wollen, begleiten muß. Einem jeden jungen Menschen, der vom Him

mel mit Vorzügen des Glücks beschenkt worden, ist das Tanzen höchst nöthig; und noch nöthiger demjenigen, den bloß Wissenschaften sein Fortkommen sichern sollen. Dieser wird selten bei allen Kenntnissen sein Glück machen können, ohne vorher sich der Bildung, die die Tanzkunst gewährt, befleißigen zu haben. Jedem jungen Mädchen, es sey auch welches Standes es nur immer wolle, ist es in jeder Rücksicht ebenso nöthig, um dem Triebe zu entsprechen, der in jedes Menschen Natur, besonders bei dem weiblichen Geschlechte, liegt: nämlich zu gefallen. Ungeachtet bei Feyerlichkeiten diese Kunst ihren wahren Werth an den Tag legt, so zeigt sie ihn doch auch im gemeinen Leben, durch den guten Anstand im Umgange, durch die Gewohnheit, gefallende Mienen sich eigen zu machen, woraus jederzeit eine gute Erziehung und die Fertigkeit in der Kunst selbst beurtheilt wird.

Es ist gewis, daß kaum etwas in dem sittlichen Karakter des Menschen vorkomme, das nicht durch Stellung, Bewegung des Körpers verständlich und lebhaft ausgedrückt werden könnte, und der Tanz in seiner Art, eben so fähig ist, zur sittlichen und leidenschaftlichen Sprache gebildet zu werden, wie Redekunst und Musik. Aber nicht jeder Ausdruck der Empfindung durch Gang und Geberden ist deswegen Tanz, sondern nur dann wird er es, wenn Einheit des Karakteres oder der Ausdruck mit abgemessener Bewegung verbunden, den Gang zum Tanz erhebt.

Hieraus sehen wir, wie nöthig uns diese Wissenschaft ist, wenn wir unter die Zahl gebildeter Menschen uns rechnen wollen, und daß wir durch Kunst und Fleiß dazu gelangen müssen, uns in dieser zur äußerlichen Bildung unentbehrlichen Wissenschaft zu vervollkommen. Glücklich und edel sind diejenigen Menschen, die bei Erlernung und Ausübung dieser Wissenschaft

die Tugend vor Augen haben, und sie im mäßigen Grade zu gebrauchen wissen. — Auch die schläfrigsten Personen werden munter und heiter. In Tanzgesellschaften ist man allemal freundlich und gefällig; man legt die allzugroße Ernsthaftigkeit ab, und nimmt eine Freiheit an (wobei aber nur ungezogene Seelen, welche nicht das Tanzen, sondern ihre eigene Unart aus den gehörigen Schranken bringt, Unanständigkeiten begehen) die in gesellschaftlichen Zirkeln stets das Angenehme zum Vergnügen aufmunternde schaft und ausmachen wird. Man spricht bei dem Tanz viel boherzter, weil man sieht, daß jedermann Theil an der Lust nimmt. Man scherzt viel artiger, weil der Witz durch die Freude aufgeweckt, und lebhaft gemacht wird. Man lernt einander kennen, weil das Herz bei dem Vergnügen sich am ersten zu erkennen zu geben pflegt. Man fasset Hochachtung und Freundschaft gegen diejenigen, an welchen man unter allen diesen Lustbarkeiten ein edles und anständiges Wesen spürt.

Aber freilich gehöret hlerzu auch ein Mann, der selbst alles dieses im vorzüglichsten Maaße besitzt, wenn er andern, am mehresten jungen Leuten, Unterricht ertheilen will; denn es ist noch nicht hinlänglich, daß er selbst schön tanze, sondern er muß vorzüglich die Gabe besitzen, seine Schüler gut und leicht unterweisen zu können.

Ein sanftes Betragen des Tanzmeisters macht die Blöden beherzt, die Faulen manierlich und unverdrossen, die Langsamem hurtig, munter und begierig mehr zu lernen, die Klugen bedachtsam, die Flatterhaften standhaft, fleißig, geduldig und aufmerksam. Besonders ist es bei Kindern höchst nöthig, immer freundlich zu seyn, sonst werden sie schüchtern, und verlieren ihr gefälliges Wesen. Ein mürrischer, aufsehrender Kopf bringt mit Kindern gar nichts zu Stande; denn aus Furcht, es nicht recht zu machen, machen sie selten, oder schwer Fortschritte. Ein sanfter Mann, ein Menschen-, ein Kinderfreund hingegen,

wird sich gleich bei ihnen in Gunst zu setzen  
 wissen. Haben sie ihn erst lieb gewon-  
 nen, und hat er ihr Vertrauen erhalten, so  
 macht er ihren kleinen Stolz rege; sie ken-  
 nen nun ihren Lehrmeister, sie kennen ihre  
 Mitschüler, sie fangen an, sich selbst ken-  
 nen zu lernen, bei der Lust verräth sich ihr klei-  
 nes, noch meistens unverdorbenes Herz, und  
 ihr Lehrmeister lernt sie nun auch kennen.  
 Nie wird er sie übereindenkend und handelnd  
 finden, fast bei jedem muß er eine andere  
 Methode hervorsuchen, um sie nach seiner  
 Hand zu ziehen, und sie so nach und nach  
 dem Zwecke näher bringen, der hierdurch  
 gesucht wird. Er muß vorzüglich alles  
 anwenden, ihnen beizubringen, daß sie  
 Hochachtung gegen einander fassen, sich  
 ehren und lieben lernen, und stets ehrerbie-  
 tig begegnen; dann wird es ein wonnevoll-  
 les Vergnügen für den Lehrer, wenn er  
 an seinen lebenswürdigen Schülern nun-  
 mehr diese Eigenschaften ausübend bemerkt.

Ich habe diese Charakterisirung eines Tanzmeisters nothwendig mit einrücken müssen, damit alle rechtschaffene Eltern, denen das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, und es daher suchen, vorzüglich darauf sehen, ob der Mann, der ihnen in dieser Kunst dienen soll, auch so beschaffen ist, daß er junge Leute zugleich auch sittlich bilden kann, und diejenigen Eltern, für welche dieses Werkchen vorzüglich auch geschrieben ist, einen kleinen Wink erhalten, wie und auf was Art sie es anfangen müssen, ihren Kindern am leichtesten die Stelle eines Tanzmeisters zu ersetzen.

Wie wenig Tanzmeister es giebt, die nur die vorzüglichsten Gaben von oben erwähnten besitzen, beweist die tägliche Erfahrung, sie sind meistens Wagnunden, Säufer, Spieler, Hurer, Verföhler, Kupler und Betrüger. Billig sollten ihre Sitten eben so beobachtet werden, wie die Sitten anderer Lehrer, und noch stärkerer

Strafe unterworfen seyn, weil sie größeren Schaden anrichten können.

Und nun zum Schluß, beobachten sie, liebe Eltern! wenn sie in Ermangelung eines Tanzmeisters, in Ermangelung einer schicklichen Gelegenheit, dieses Buch benutzen, beobachten sie ja das oben Gesagte, denn durch Güte und Herablassung werden sie gewis mehr ausrichten, als wenn sie sich von ihrer Ungeduld hinreißen lassen, und Gewalt brauchen; ja es vielleicht gar mit Schlägen zu erzwingen gedenken. Bei jeder Wissenschaft, sie mag Namen haben wie sie will, muß sukzessive verfahren werden, um nach und nach größere Fortschritte bis zur Vollkommenheit zu machen.

---

I.

Eintheilung der Tänze.

---

Die Tänze werden gemeiniglich in zwei Hauptklassen eingetheilt, nämlich in gemeine oder gesellschaftliche und theatralische.

Die ersteren sind zum gesellschaftlichen Vergnügen erfunden worden; deswegen müssen sie auch so beschaffen seyn, daß Personen, die sich kein Hauptgeschäft aus der Tanzkunst machen, dieselben lernen können. Sie kommen darin überein, daß zwei, und mehrere Personen, gemeinschaftlich nach einer kurzen Melodie, die in Bewegung (Takt) ihren eis

genen bestimmten Karakter hat, nach bestimmten Figuren eine bestimmte Anzahl zusammengesetzter Schritte machen, und diese so lange wiederholen, als sie Lust dazu haben.

Beinahe jedes Land hat seine eigene Art gesellschaftlicher Tänze. Ihr allgemeiner Karakter besteht darin, daß sie eine gewisse Empfindung oder Gemüthslage ausdrücken, die sich durchaus gleich bleibt, so daß dieses Tanzen den Zweck hat, sich eine Zeitlang in dieser Gemüthslage zu unterhalten.

**Deutscher Tanz (Allemande).** Der deutsche Tanz ist von einer sehr muntern, etwas hüpfenden Bewegung, die den Karakter der Frölichkeit ausdrückt.

**Schwäbisch.** Dieser Tanz ist in Schwaben und in der Schweiz ein Volkstanz, er wird ebenfalls eine Allemande genannt. Er hat etwas sehr Artiges und Fröhliches; wird mit einer Annehmlichkeit ges

tanzt, die den Zuschauer sehr einnimmt und Vergnügen macht.

Schleifer (Walzer) wird öfters schwäbischer auch steurischer Tanz genannt, ist aber von selbigem sehr unterschieden, weil er in einem beständigen Herumdrehen besteht, und weder anständig, noch einnehmend aussieht; ja man kann sagen unzüchtig.

Dreher hat mit obigem Aehnlichkeit, nur daß dieser sehr langsam, jener aber rasch getanzet wird. Man nennt ihn auch Ländern.

Es giebt mehrere Arten der deutschen Tänze, nach den Provinzen Deutschlands, die aber weniger von einander abweichen und allemal mehr oder weniger gesittet sind, oft sogar in ausgelassene Frölichkeit ausarten.

Kontretanz. Kontretänze, Englische Tänze (von dem Worte Contry-dances) die unter dem Landvolk in den verschiedenen

Provinzen Englands üblich sind, und mit mehreren Personen getanzet werden können.

**Menuet.** Ein französischer Tanz, der ein edles und einnehmendes Wesen, galante Gefälligkeit, mit Ehrerbietung verbunden, anzeigt und vorzüglich in Gesellschaft von feiner Lebensart getanzet wird.

**Quadrillen oder Kottillons,** sind französische Tänze, und haben eigentlich auch französische Pas, werden aber gewöhnlich mit englischen Pas und von acht Personen mit gewissen abwechselnden Figuren getanzet.

**Polnisch,** ein der Nation eigener Tanz, voll feierlicher Gravität, wozu Kleidung und Ausdruck durch Stellungen und Bewegungen sehr viel beitragen.

**Massurisch, Hannakisch, Kosakisch, Ungarisch.** Tänze dieser Völker, die Frölichkeit durch mehrere Sprünge, und

stärkere Bewegungen, nach ihrem Sittensmaasse ausdrücken.

Diese verschiedenen gesellschaftlichen Tänze haben sich in europäischen Ländern mehr oder weniger ausgebreitet, verschiedene sind aber so allgemein angenommen, daß man sie bei allen Gelegenheiten in gesellschaftlichen Zusammenkünften tanzt. Wie z. B. die Menuet, die englischen Tänze und französischen Quadrillen oder Kottillons, Dreher u. s. f.

Der Menuet giebt man, wegen ihrer Zierlichkeit, ihres gefälligen Wesens und edlen Anstandes über alle gesellschaftlichen Tänze den Vorzug, und sie wird daher die Königin der Tänze genannt.

Ohne Menuet ist es beinahe unmöglich, die andern Tänze mit Anstand tanzen zu können; denn da sie langsam und majestätisch getanzt wird, und wir selbst durch Ausdehnung unseres Körpers, die aber nicht gez

zungen scheinen darf, einen gehörigen Anstand erhalten; so pflanzt sich dieser Tanz auf die andern fort, welches, wenn wir gleich rasch tanzen lernten, gewiß nicht statt finden würde; wenn nicht Menuet vorhergegangen und es uns gleichsam mechanisch geworden wär, auch bei andern Tänzen den schönen Anstand beizubehalten.

Man könnte ferner die gesellschaftlichen Tänze noch in zwei Arten theilen; davon die erste die gewöhnlichste Art für mehrere Personen zugleich eingerichtet seyn, und einen Gemüthszustand, er sey sittlich oder leidenschaftlich, zum Ausdruck haben müsse, in welchem sich natürlicher Weise eine ganze Gesellschaft zugleich befinden könne.

Die zweite Art würde etwas näher bestimmte Charakter ausdrücken, als Frölichkeit, Liebe, Haß, Muth, Furcht, Großmuth, Zorn, Freiheit, Sklaverei u. s. f. doch müßte diese ihrer Natur nach nur von ein, zwei, höchstens vier Personen getanzt werden.

Die Griechen und die Römer hatten dergleichen Tänze, und bedienten sich dabei so richtig, und gleichsam redend des stummen Spiels (Pantomime) daß der berühmte Zyniker Demetrius, der das pantomimische Tanzen verachtete, und nicht glauben konnte, daß die Bewunderung, mit welcher man davon sprach, vom Tanz selbst herrühre, sondern Musik als die Ursache der Bewunderung angab: laut ausrief, als ein dergleichen Tänzer unter der Regierung des Kaisers Nero, ihm die Liebesgeschichte des Mars und der Venus vorstellte, und die Musik schweigen ließ:

”O ich höre, was du vorstellst, ich  
” sehe es nicht bloß; denn du scheinst  
” mir mit den Händen zu spre-  
” chen!” — —

dabei für Vergnügen ganz ausser sich kam. Sa sogar abstrakte Begriffe, als: Freiheit u. wußten sie durch Tanz und Mienen so redend und handelnd vorzustellen, daß jeder Zuschauer sie begreiflich fand, und der Tanz auf ihn den Eindruck des Redners machte.

Soweit haben wir es in unsern Tänzen, wenn wir einige theatralische ausnehmen, noch nicht wieder gebracht; ob es sich gleichwohl begreifen läßt, wie bekannte Karakter durch Musik und Tanz auch zur Abwechselung und Unterhaltung bei gesellschaftlichen Tänzen abgebildet werden könnten. Da der gemeine gesellschaftliche Tanz, der bloß eine vorübergehende Gemüthslage schildert, ganz mit dem Liede übereinkommt; so hätte ein solcher Solotanz einige Aehnlichkeit mit der Ode.

Die Musik müßte daher dazu so eingerichtet werden, daß bei jeder Wiederholung die Strophe mit Veränderungen gespielt würde, damit der Tänzer Gelegenheit bekäme, den Karakter, den er schildern wollte, in verschiedenen Schattirungen, steigend und fallend nach allen Nüancen zu zeigen.

Die Ausführung solcher Tänze überlasse ich größern Tänzern und Kennern, die  
Kraft

Kraft nämlich, durch Stellungen, Gebarden und Bewegungen des Körpers verständlich zu werden; mir war es genug, dieses bloß zu erwähnen, daß sich ein großes Tanzgenie damit beschäftigen möchte, die edle Tanzkunst, die jezzo ins Wilde auszuarten scheint, wiederum in seine alte ästhetische Kraft zurückzuführen. Wenn das Lied durch Gesang abwechselnd zugleich dabei gebraucht würde, könnten diese Tänze noch mehr Wirkung erhalten.

Die zweite Hauptklasse der Tänze wären die theatralischen, die von Tänzern von Profession als Schauspieler aufgeführt werden.

Die erste oder unterste Klasse heißen groteske Tänze. Ihr Charakter ist ausgelassenheit, oder etwas Abenteuerliches.

Die zweite Klasse derselben besteht in den komischen Tänzen, die etwas weniger ausgelassen sind, und mehrentheils Sitten,

Lustbarkeiten und Liebesintriguen des gemeinen Volks schildern.

Die dritte Klasse derselben heißt in der Kunstsprache : Halbekaraktèr (demi caractères) Handlungen aus dem gemeinen Leben, in dem Karakter der komischen Schaubühne. — Ein Liebeshandel, oder irgend eine Intrigue, darein schon Personen von nicht gemeiner Lebensart verwickelt sind, sind ihr Inhalt. Sie erfordern auch schon Zierlichkeit, angenehme, anständige Manieren, und feinen Geschmack.

Die vierte Klasse derselben enthält die ernsthaften hohen Karakter, wie sie die tragische Schaubühne erfordert, sie besteht entweder aus Solotänzen, die blos große und ernsthafte Karakter schildern, wie die gesellschaftlichen Solotänze; oder aus ganzen Handlungen von bestimmtem Inhalte. Alles, was die Kunst in Rücksicht der Stellungen bewirken kann, muß sich hier vereinen.

Noch haben wir eine fünfte Klasse, davon die hohen pantomimischen Tänze, welche ganze Trauerspiele, und andere bestimmte Handlungen in verschiedenen Akten ausführlich durch Verwickelungen und Auflösungen, ohne Verwirrung durch die anpassendste Stellung, Geberden und Bewegungen von Musik begleitet mit Kleidern, Dekorationen, nach dem Kostume, so vorstellen, daß die Zuschauer eben so von der Geschichte unterrichtet, und gerührt werden, als wenn sie durch Worte verständlich und faßlich gemacht würde.

Diesen Tänzen sollte man eigentlich den Namen der Ballette geben; es werden aber alle angegebene fünf Klassen uneigentlich Ballette genannt. Ich habe sie deswegen angeführt, damit der angehende Tänzer wissen möge, wie mannigfaltig der Tanz ist, und damit er bei einem vorkommenden Falle, wo er sie zu Gesicht bekommt oder davon sprechen hört, nicht unwissend sey.

II.

Erste Anfangsgründe der  
Tanzkunst.

---

Wir kommen nun zu den ersten Anfangsgründen der Tanzkunst, wo vorzüglich erst die Richtung des Körpers und die Positionen oder Stellungen erörtert werden müssen.

Wir haben fünf Positionen, aus denen das Tanzen, wie aus dem A. B. C. ein Wort, zusammengesetzt wird. Hat man diese ganz in der Gewalt, und wels auf den ersten Blick, welches und wie die erste,

zweite etc. ist, so wird uns jeder Was leichter und begreiflicher seyn, weil jeder Was eine Zusammensetzung der Stellungen ist.

### Erste Position.

Der lernende Tänzer stelle sich auf eine gerade Linie, und setze beide Fersen dicht an einander; doch so, daß die Spitzen der Füße auswärts, das heißt, den Wänden zu, und einander gleich stehen; wobei jedoch, wie bei den übrigen Positionen und jedem Tanze, die gerade Richtung des Körpers zum Hauptaugenmerke genommen werden muß.

### Richtung des Körpers.

Der Körper erhält eine gerade Richtung, wenn der Körper und die Knie gestreckt; die Schultern eingezogen; die Brust heraus gestreckt; der Kopf gerade; das Kinn nicht allzu hoch gehalten, aber auch nicht eingezogen wird; so, daß Kopf und Hals frei sind; ferner die Arme ganz frei und natürlich an der Seite herunterfallen; die

Hände etwas gekrümmt, ungefähr als wenn man eine Prise Schnupstabaak hielt.

### Zweite Position.

Man denke sich eine gerade Linie, die uns zur Seite, wo man steht, gezogen sey, so, daß beide Achseln den Händen parallel kommen. Auf dieser Linie nun streife man mit dem rechten Fuß aus, so daß dieser rechte Fuß, sich ungefähr aufs Höchste einen Schritt weit von dem linken seitwärts entfernt. Alles muß beobachtet werden, wie bei der ersten Position; doch muß jedesmal die Spitze des Fußes zuerst den Boden berühren, und die Ferse gehoben seyn.

Beide Stellungen sehen überein aus, nur daß bei der Ersten, beide Fersen an einander; bei der Zweiten aber von einander, wobei sowohl Spitzen als Fersen egal, stehen müssen. Sie ist eine Hauptstellung; man mag auch tanzen, was man nur immer will, es muß in dieser angetreten werden, weil keine von den andern das Aus-

streifen , Vorsezen , Zurückziehen so sehr erleichtert , dem Körper eine natürlichere Stellung giebt, als eben diese.

### Dritte Position.

Man hebe die Ferse des rechten Fußes, und ziehe die Spitze auf den Boden weg, in gerader Linie hinter den linken, bis über die Schnalle, oder Ball des Fußes, daß sich beide Füße kreuzen; wobei aber weder Kopf noch Körper eine Bewegung machen darf, und alles, was zur Richtung des Körpers gehört, beobachtet werden muß. Nur der Fuß, der die Stellung formirt, macht die Bewegung. Das Knie desselben wird etwas gebogen; das Gegenknie des rechten oder linken Fußes aber gestreckt.

### Vierte Position.

Hier denke man sich ebenfalls eine gerade Linie, die vor uns dem Gesicht übergezogen ist. Auf dieser setze man den rechten Fuß gehoben (blos die Spitze des Fuß

ses berühre den Boden, und werde (wie bei einem Schritt gehoben) einen Schritt weit vorwärts so, daß beide Füße das nemliche Ansehen haben, wie bei der dritten Position; nur daß bei jener die Ferse des rechten Fußes fest an den linken Ball anschließt, hier aber, wie im Verhältniß gegen der ersten und zweiten Position ein Schritt weit vorwärts entfernt mit der Ferse gehoben steht.

Sie ist ebenfalls eine vorzügliche Stellung, weil sie beinahe in jeden Pas mit verwickelt ist. Von der Genauigkeit, daß der rechte Fuß gerade in der Mitte des linken Fußes vor- und auenwärts steht, wird alles abhängen.

### Fünfte Position.

Man ziehe die Ferse des rechten Fußes zurück an des linken Spitze, doch so, daß sie letztern nicht überschreitet. Die ganze Stellung muß einen spizzigen Winkel formiren, und beide Knie gestreckt seyn. Diese Position

kommt in unsern gewöhnlichen Tänzen selten oder gar nicht vor; und ist blos im Französischen, und andern National-Tänzen gebräuchlich.

Alles, was ich Ihnen hier, meine lieben Leser sagen, und zu rathen verpflichtet bin, ist: wenn sie wirklich schön, und regelmäßig tanzen lernen wollen, müssen sie sich diese fünf Positionen sowohl mit dem rechten als linken Fuße vorzüglich bekannt machen. Der Nutzen und Vortheil, den sie gewähren, ist sehr groß. Ohne diese gehörigen Vorkenntnisse ist alles Tanzen nichts; ja alle Pas, wie ich schon bereits angeführt habe, sind aus diesen fünf Stellungen, wie aus dem A. B. C. ein Wort zusammengesetzt.

---

III.

K o m p l i m e n t.

---

Hat man diese ersten Anfangsgründe ganz in der Gewalt, so schreitet man zum Kompliment, welches eine Zusammensetzung von der zweiten und dritten Position ist, und sowohl vom Tanz, als gesellschaftlichen Kompliment verstanden wird.

Man streife mit dem rechten Fuß in gerader Linie aus in die zweite Position, ziehe auf der Spitze mit gehobener Ferse den linken Fuß hinter den rechten in die dritte Position, stehe in dieser Stellung mit eingezogenen oder gestreckten Knien fest. Der Herr

beuge sich mit dem Oberkörper so tief, bis er die Person, der er das Kompliment macht, nicht mehr sehen kann. Der Kopf bleibt, ohne sich im geringsten vorzubeugen, in gerader Richtung des Körpers, so, daß er mit dem Rücken eine Linie formirt; ja er muß beinahe steif scheinen, doch nicht affektiv. Die Arme fallen dabei natürlich herab, und dürfen weder rückwärts noch vorwärts gebogen werden, gleichsam als hätte man keine Arme. Die Hände sind gekrümmt, wie schon oben bei der Richtung des Körpers bemerkt worden. Ueberhaupt muß die Beugung langsam geschehen, und eben so wieder aufgerichtet werden.

Dann streife man mit dem linken Fuß auf gerader Linie aus in die zweite Position, und ziehe, wie oben angegeben, den rechten sanft hinter den linken in die dritte Position, und beuge sich wie oben. (Das ganze Kompliment wäre also: einmal mit dem rechten Fuß ausgestreift in die zweite Position, und den linken hinter den rechten in die dritte

gezogen, gebeugt; dann mit dem linken in die zweite, den rechten hinter den linken in die dritte, und gebeugt.)

Die Dame muß das Nämliche bei der Richtung des Körpers beobachten, nur anstatt daß der Herr die Arme nachlässig herabfallen läßt, legt sie beide Arme vor sich über einander, daß die Hände in der Gegend des Ellenbogens liegen; die Ellenbogen werden selbst dicht an den Körper geschmiegt, doch dürfen die Hände ja nicht bei dem Uebereinanderlegen unter die Arme gesteckt werden. Die linke liegt gekrümmt auf dem rechten Arm, die Rechte dicht unter dem linken Arm, und hat sie etwas in der Hand (einen Fächer, Strickkorb; Blumenstraus :c.) wird es in der rechten seyn, außerdem ist sie auch gekrümmt. Nachdem sie mit der zweiten und dritten Position wie bei dem Herren verfahren, neigt sie sich etwas tief und langsam, ohne (wie es manche schöne Damen zu machen belieben) s. v. den Hintern hintenaus zu pözern, und mit dem

Köpfchen zu nicken. Eben so langsam steigt sie wieder empor. Bei dem Neigen müssen die Füße fest auf dem Boden stehen; die Knie den auswärtsstehenden Fußspitzen ähnlich gebogen werden.

Dieses angenehme, ganz einfache Kompliment, wird den Beifall, den es gewis verdient, nicht verfehlen. Es kann sowohl zu Hause bei Eintretung eines Fremden, als auch bei einem selbstzumachenden Besuch gemacht werden, wo sich gewis jedes Frauenzimmer und jeder Herr dadurch empfehlen werden.

Noch muß ich bemerken, daß der Herr den Hut während der dritten Position abziehen, und während der Beugung mit den Armen in gerader Linie herabfallen lassen muß. Doch nehme er sich in Acht, daß der Deckel oder das Inwendige des Hutes sogleich hinterwärts geschlagen werde. Macht der Herr auf der Straße einer Person, die am Fenster steht, ein Kompliment, so muß

mit der entgegengesetzten Hand der Hut abgenommen werden. Z. B. Es sähe jemand auf der rechten Seite, wo ich gehe, am Fenster, so fasse ich mit der linken Hand den Hut, und so auf der linken Seite mit der rechten Hand den Hut; damit ich die Person auf der rechten Seite nicht aus dem Gesichte verliere, welches der Fall seyn würde wenn ich auch mit der rechten Hand den Hut abnähme, wo ich ganz natürlich sowohl durch den Arm als Vorbelstreichen des Hutes das Gesicht bedecken würde, und mich selbst zu sehen verhinderte, ob die Person das Kompliment auch sehe, und erwidere.

Tritt man in eine Gesellschaft, so suche man gleich die Hauptperson, die gegenwärtig als Wirth agirt, gehe einige Schritte auf sie zu, streife mit dem rechten Fuß aus in die zweite Position, und ziehe den linken hinter den rechten in die dritte, und mache ihr so das erste Kompliment. Dann streife man mit dem linken, indem man sich zu-

gleich etwas rechts wendet, in die zweite Position, ziehe den rechten in die dritte, und mache so der anwesenden Gesellschaft, die sich rechter Hand befindet, sein Kompliment. Drehe sich dann auf dem linken Fuß nach der linken Seite, und streife sogleich abermals mit dem rechten in die zweite, und ziehe den linken in die dritte und mache der anwesenden Gesellschaft zur linken Seite das letzte Kompliment.

Ob es gleich hier weitläufig scheint, so wird es in Praxi doch sehr kurz seyn, und uns der vielen Komplimente, die vielleicht einzeln zu machen wären, entübrigen.

Sollte man einer Person auf der Strafe begegnen, welche ein ehrfurchtsvolleres Kompliment verdiente, so diene Folgendes zur Nachricht: Wenn die Person etwa noch einen Schritt weit von uns entfernt ist, ziehe man während des Gehens (sie wäre z. B. rechter Hand) den rechten Fuß an den linken; daß es die dritte

Position vorstellt; bleibe in dieser Stellung so lange, bis die Person vorüber ist. Dann muß, um das Gehen zu erleichtern, der Fuß, den man angezogen hat, wieder zum ersten Fortschritt vorgebracht werden.

Freundschaftlich rathe ich allen denjenigen, die sich dieses Buches zum Unterricht bedienen wollen, ja nicht zu geschwind über diese beiden Abschnitte hinweg zu schreiten. Gehehet dieses nicht alles ganz ohne Fehler, und mit Geläufigkeit; so versichere ich als erfahrener Mann, wird das Folgende außerordentlich schwer, wohl gar nicht zu erlernen seyn; denn durch die ersten Anfangsgründe erhalten die Glieder, Bieg- und Gelenkbarkeit, und werden zu dem Folgenden vorbereitet, welchen Nutzen sie erst dann einsehen werden, wenn sie Fortschritte in folgenden Abschnitten gemacht haben. Nie wird man in einer Sache zu einer großen Fertigkeit gelangen können, wenn man nicht Uebungen darin anstellt.

IV.

Einzelne Theile der Menuet.

---

Ist man nun durch Proben zur Gewißheit gelangt, daß das Vorhergegangene ohne allen Fehler auf den ersten Wink geht, so schreite man zum einzeln Menuetpas, welches blos eine Zusammensetzung von der zweiten und dritten Position ist.

Die erste Position kommt in der Menuet nur dreimal vor; nämlich einmal nach dem Anfangskompliment, wo beide Tänzer die vier Rückpas gemacht haben; dann in der Mitte, wenn sich beide die rechte Hand ge-

geben haben; und vor dem Schlußkompliment, wovon weiter unten ausführlicher geredet wird. Die vierte kommt bei dem Anfangskompliment einmal, dann in den Seitenpas bei Resolution von der Rechten zur Linken einmal, und in den Querpas, Sechsmal nach einander vor. Ueberhaupt ist alles Gehen, wenn es recht und regelmäßig seyn soll, eine immer abwechselnde vierte Position.

Der Menuetschritt ist nach einem gewissen Zahlmaasse eingetheilt, als: 1, 2, 3, 4. Hierauf gehen zwei Musiktakte. Die Musik zur Menuet hat Dreivierteltakt, zwei machen folglich sechs Viertel, die in diese 1, 2, 3, 4, eingetheilt werden müssen, nämlich: auf 1, gehen zwei Viertel; auf 2, ein Viertel; auf 3, ein Viertel; auf 4, zwei Viertel; es hat daher 1, ein Viertel Pause, und 4, desgleichen, welches man nun so zählen wird: 1, —, 2, 3, 4, —; (Der Gedankenstrich bedeutet die Pause) Dem Musikverständigen wird es leicht seyn, die Genauigkeit dieses Zahlmaasses zu lernen; der nicht Musikverständige muß freilich mehr

Aufmerksamkeit darauf wenden, weil an dem richtigen Zählen alles liegt, und der schönste Tänzer ohne Takt, ohne Uebereinstimmung des Schrittes mit der Musik, nichts gelten wird.

Die ganze Menuet sieht einem lateinischen Z ähnlich, wovon acht einzelne Schritte (Positionen) dem rechten Arm nach, welche rechte Seitenpas heißen, und acht dem linken Arm nach, welche linke Seitenspas heißen, und acht auf dem Quersstrich, welche Querpas heißen, gemacht werden. Sehen daher auf dem — strich zweimal acht Schritte, um von der rechten zur linken der andern Seite gelangen zu können, und nach dem Querpas gehet es auf der andern Seite eben so.

Um die Seitenpas zu lernen, stelle man sich in eine gerade Linie nach Angabe der Richtung des Körpers S. 21, und da man die rechten Seitenpas zuerst lernen muß, nach der Regel I. aber der rechte Fuß den

ersten Schritt oder Pas hat, welches wohl zu merken ist, so stelle man sich in die erste Position.

Regel I. In der Muet hat der rechte Fuß stets den Vorzug. So wie man I zählet, muß es allemal der rechte Fuß seyn; entweder er streifet aus in die zweite, oder ziehet sich hinter den linken Fuß in die dritte, oder setzet ihn vor den linken in die vierte Position.

### Rechte Seitenpas.

Erste Hälfte. In vorerwähnter Richtung nun streife man mit dem rechten Fuß aus in die zweite Position, und zähle 1; ziehe dann den linken hinter den rechten in die dritte Position, und zähle 2; dann mit dem rechten abermals ausgestreifet in die zweite Position, und zähle 3; dann den linken nochmals hinter den rechten in die dritte Position gezogen, und zähle 4.

So wie es Viere heißt, muß man unbeweglich stehen, bis man wieder Eins zählet;

und bei jedem Schritte muß genau die Hebung und das Auswärtssetzen des Fußes, wie gemeldet, beobachtet werden.

Zweite Hälfte. Ist wie die erste.

### Linke Seitenpas.

Erste Hälfte. Ist das rechte Seitenpas ganz beendet, so setze man den rechten Fuß vor in die vierte Position, und zähle 1 (um obige Regel 1 zu beobachten) ferner mit dem linken ausgestreift in die zweite Position, und zähle 2; dann den rechten hinter den linken in die dritte Position gezogen, und zähle 3; dann weiter mit dem linken ausgestreift in die zweite Position, und zähle 4.

Zweite Hälfte. Anstatt zu Anfang der linken Seitenpas der rechte Fuß sich in die vierte Position vorsetzte, weil er von den rechten zu den linken Seitenpas überzugehen nicht aus der dritten Position wieder in die dritte gehen konnte, nach der ersten Hälfte

der linken Seitenpaß aber recht gut aus der zweiten Position in die dritte übergehen kann; so ziehet er sich nun, wie gesagt, hinter den linken Fuß in die dritte Position, und zählt 1, dann mit dem linken ausgestreift in die zweite Position, und zählt 2; dann auf's neue den rechten hinter den linken in die dritte Position gezogen und zählt 3; und mit dem linken ausgestreift in die zweite Position, und zählt 4.

Regel 2. So wie man in den rechten Seitenpaß 4 zählt, muß jeder Tänzer in der dritten Position, im linken Seitenpaß aber in der zweiten stehen.

Der Leser wird aus diesen beiden Seitenpaß von selbst sehen, daß Regel 2, blos hierher gehört: Wird diese Regel genau dem Gedächtniß eingeschärft, so wird man sich bald wieder finden können, wenn unvermuthet ein Fehler vorkommen sollte, wo man durch seinen Nachbar, oder durch's Ende des Tanzplatzes, oder durch sonst einen Zufall verhin-

dert, aus dem gehörigen Schritte gekommen war. Beide Seitenpaß müssen so lange exercirt werden, bis sie ganz ohne Fehler gehn, dann erst schreite man über zu den

### Q u e r p a ß.

Hier kommt sechsmal nach einander die vierte, einmal die zweite, und einmal die dritte Position nach folgender Ordnung vor.

**Erste Hälfte.** Man wird bei dem Anfang derselben in der zweiten Position stehen, und nun setze man den rechten Fuß vor in die vierte Position, und zähle 1; indem sich der Körper etwas rechts wendet, daß der linke Arm vorausgeht, setze man den linken vor in die vierte Position, und zähle 2; ferner mit dem rechten vor in die vierte und zähle 3; dann der linke vor in die vierte, und zähle 4. Es sind also, wie man einsehen wird, vier natürliche Schritte vorwärts, wie man zu gehen pflegt.

**Zweite Hälfte.** Hier muß man genauer Achtung geben. Man setze ferner

den rechten Fuß vor in die vierte Position, und zähle 1; dann den linken Fuß zwar wieder vor in die vierte Position, als 2; doch wende man hier den Körper und Fuß, so wie ersterer bei den fünf ersten Schritten rechts gewendet war, jetzt etwas links, weil dieses schon, auf den folgenden Schritt gerechnet, die halbe Wendung verursacht, denn nun drehet man sich auf dem linken Fuß, indem der rechte die zweite Position formiret, daß man wieder auf gerader Meuetlinie seinen Mitänzer, ins Gesicht sehend, zu stehen kommt, und zähle 3; und ziehe dann sanft den linken hinter den rechten in die dritte Position und zähle 4.

Dieser Gang muß sehr oft wiederholt werden, indem sehr viel daran liegt, daß die fünf ersteren geraden Schritte etwas rechts gewendet, die drei letzten in der Rundung aber ganz klein und akkurat gemacht werden, um meine Tänzerin oder Tänzer, oder aber meinen Nachbar theils nicht zu stoßen,

theils an gerader Linie und Platz nicht hinderlich zu seyn.

### Menuetkompliment.

Regel 3. In jedem Tanz, er habe einen Namen, welchen er nur immer wolle, muß der Herr die Dame an seiner rechten Hand haben. (Und die Dame den Herrn natürlich also an ihrer linken Hand, doch so, daß nicht die Dame den Herrn, sondern der Herr die Dame mit der Hand hält).

Regel 4. In jedem Tanze, müssen beide Tänzer in der zweiten Position antreten. (Weil man jedes Pas leichter durch diese Stellung anfangen kann).

Der Herr steht mit seiner Dame auf gerader Linie nah an einander in der zweiten Position, so ziehet er nun den linken Fuß hinter den rechten; die Dame sogleich mit ihm, den rechten hinter den linken Fuß in die dritte Position, zählen  $\pi$ , und machen so beide in dieser Stellung ein Kompliment.

ment; (welches den Zuschauern folgt) dann  
setzet der Herr den rechten, die Dame den  
linken Fuß vor in die vierte Position als 2;  
nun drehen sich beide Tänzer gegen einander,  
der Herr mit dem linken, die Dame mit  
dem rechten in die zweite Position, als 3;  
und ziehen, der Herr den rechten hinter den  
linken, die Dame den linken hinter den  
rechten Fuß, in die dritte Position, als 4;  
und machen sich zugleich dabei gegenseitig  
einander das Kompliment,

Hat der Herr den Hut auf, so ziehet er  
ihn bei dem ersten Kompliment (für die Zus-  
schauer) mit der linken Hand ab, und läßt  
ihn mit den Armen nachlässig herabfallen.  
Die Dame faßt schon bei dem Antritt, mit  
der rechten Hand die Schürze (Kleid &c.) und  
trägt den Arm etwas entfernt vom Körper.

### K u l p a s.

Nachdem streifen beide auf der Linie, wo  
N A sie stehen, der Herr A mit dem rechten  
| die Dame A mit dem linken Fuß aus

in die zweite Position als 1; ziehen ferner der Herr den linken hinter den rechten, die Dame den rechten hinter den linken in die dritte Position, als 2; dann der Herr mit dem rechten, die Dame mit dem linken ausgereift in die zweite Position, als 3; und indem sich beide wieder auf die Anfangslinie des Antritts neben einander drehen, ziehen der Herr den linken zu dem rechten, die Dame den rechten zu dem linken in die erste Position.

Es darf sich der Lernende nicht wundern, hier bei dem Anfangskompliment, und den vier Rückpaß eine Ausnahme von der Regel I zu finden. Bei genauerer Untersuchung wird man sehen, daß, da beide durch das gegenseitige Kompliment vor einander zu stehen kommen müssen, es gar nicht anders seyn konnte.

### **V o r f ü h r u n g.**

Damit nun die Menuet ihren gehörigen Fortgang haben kann, müssen beide Tänzer

gegeneinander stehen, und der Herr daher an der Dame Hand die gewöhnlichen Querpas machen, doch mit dem Unterschied, daß er hier aus der ersten Position den Anfang macht, und bei der ersten Hälfte die Dame an der Hand behält. Die Dame macht an des Herrn Hand vier natürliche Schritte vorwärts um ihn herum, das heißt, zwei gerade Schritte mit ihm vorwärts, durch den dritten und vierten Schritt schwingt sie sich vorwärts um den Herrn herum, und indem er nach der ersten Hälfte mit dem vierten Schritt ihre Hand losläßt, macht sie, wie er, die zweite Hälfte der Querpas, daß sie nach Ende derselben auf des Herrn Ausgangsplatz zu stehen kommt, so werden beide schief über gegen einander stehn.

Ferner ist die ganze Menuet noch in zwei Haupttheile getheilt, nämlich es wird mitten in der Menuet, zwischen den Anfangs- und Schlußkompliment eine Abwechslung durch die rechte und linke Hand gemacht, und es hat der erste Gang, wenn beide Tän-

zer sich die rechten Hände geben, siebenmal die vierte, und einmal die erste Position; der zweite Gang aber, wenn beide sich die linken Hände geben, sechsmal die vierte, einmal die zweite, und einmal die dritte Position. Nämlich:

### Rechte Hand.

Beide Tänzer gehen mit zwei geraden Schritten (vierter Position) und gehobenem (rechtem) Arm auf einander zu, und geben sich mit dem zweiten Schritte, die (rechten) Hände, gehen noch mit fünf Schritten (richtiger vierter Position) um einander herum, lassen mit dem fünften Schritt die Hand los, und richten sich ein, daß sie mit dem fünften Schritte auf ihren Platz zurück kommen; und ziehen den linken Fuß, indem sie sich wieder auf gerader Mennetlinie schwingen, zu dem rechten in die erste Position.

Nun machen beide die erste Hälfte der rechten Seitenpas S. 36.

### Linke Hand.

Darauf gehen aufs neue beide Tänzer mit zwei geraden Schritten, und gehobenem (linken) Arm auf einander zu, und geben sich die (linke) Hand, gehen dann noch vier Schritte um einander herum, lassen nach dem vierten Schritt die Hand los, und drehen sich mit dem vierten Schritt auf gerader Menuetlinie, wo während des Drehens der rechte Fuß auf gerader Linie die zweite Position formirt, als siebenter Schritt, und ziehen den linken hinter den rechten in die dritte Position, als achter Schritt.

Nun machen beide die zweite Hälfte des rechten Seitenpas, S. 37.

Man wird die Frage aufwerfen: Wann soll man die Abwechslung der rechten und linken Hand machen? — — Es ist willkürlich; doch am besten, mitten in der Menuet. Z. B. ich lasse die Musik, die zur Menuet vier Theile enthält, zweimal ganz durchspielen; gebe nun die rechte und linke

Hand, lasse sie wieder zweimal durchspielen und mache den Schluß. Doch darf man es nicht zum Gesetz machen, und muß sich in Gesellschaften immer nach den Mehrsten, vorzüglich nach dem Obern als Vortänzer richten. Auf Bällen und Redouten, wo gewöhnlich einige Stunden ohne Einhalt der Musik Menuet getanzet wird, und wo man nach Willkühr an- und abtreten kann, steht es bei jedem Tänzer, wie lange er tanzen will.

### Menuetschlußkompliment.

Beide Tänzer gehen wie bei der rechten und linken Hand, mit gehobenen (beiden) Armen, zwei Schritte auf einander zu, und geben sich die (beiden) Hände, gehen so noch sechs Schritte um einander herum, und schwingen sich mit dem sechsten Schritt gegeneinander in die erste Position, daß der Herr die Dame (nach Regel 3) an der rechten Hand hat. Nun streift der Herr mit dem rechten, die Dame mit dem linken Fuß aus in die zweite Position, (als 1,) ziehen der

Herr den linken, die Dame den rechten in die dritte Position, (als 2,) ferner der Herr mit dem rechten, die Dame mit dem linken in die zweite Position, (als 3,) und indem sich beide auf gerader Menuetangangsline, auf dem eben ausgestreiften Fuß drehen und sich dadurch neben einander schwingen, ziehen der Herr den linken hinter den rechten, die Dame den rechten hinter den linken in die dritte Position, (als 4,) und machen beide, wie zu Anfang der Menuet (für die Zuschauer) ein Kompliment. Nachdem setzt der Herr den rechten, die Dame den linken Fuß vor in die vierte Position, (als 1,) dann schwingen sich der Herr mit dem linken, die Dame mit dem rechten vor einander in die zweite Position, (als 2,) und ziehen nun der Herr den rechten hinter den linken, die Dame den linken hinter den rechten in die dritte Position, (als 3,) wobei das gegenseitige letzte Kompliment gemacht wird (welches als 4 gilt.)

Anmerkung. Der Herr nehme sich wohl in Acht, daß er das Menuetschlußkompliment an dem Orte anfängt, wo er zur Menuet angetreten hat; damit er auch da wieder enden kann, wo er angefangen hat. Mit der rechten Hand ist es willkürlich, auf welcher Seite man es machen will, jedoch muß beides sowohl die rechte Hand, als das Schlußkompliment nach den linken Seitenpas angefangen werden, ebenfalls als wolle man Querpas machen.

Regel 5. Nach den Querpas muß der Herr genau auf der Dame, und diese auf des Herrn Platz von dem sie ausgingen (die Querpas ausritten, anfangen) zu stehen kommen.

---

D

V.

**Menuet überhaupt.**

---

Gehen diese einzelne Angaben ganz ohne Fehler, so fange man an, alles, nach folgender Ordnung, zum Ganzen zu formiren.

Menuetanfangskompliment nach S. 41; stehen beide Tänzer einander gegenüber, so folgen die rechten Seitenpas nach S. 36, und linken Seitenpas nach S. 37, und Querpas nach S. 39. und es muß bei beiden Tänzern, jeder Schritt, jeder Zug, jeder Vorsatz (Vorschritt, nämlich die vierte Position) so genau überein seyn,

daß wenn die erstern vier Schritte, oder die erste Hälfte der Seitenpas gemacht sind, beide Tänzer gerade über vor einander, und nach vollbrachter zweiten Hälfte, ganz schief über, stehen, um die darauf folgenden Querpas mit desto mehrerer Genauigkeit und Leichtigkeit machen zu können. Nochmals bemerke ich, daß wenn beide Tänzer die Querpas machen, wenn sie zueinander (aneinander, mitten in den Querpas bei dem dritten und vierten Schritt zu stehen) kommen, beide Tänzer ganz schief, daß jedes Tänzers linker Arm voraus geht, aneinander, an der rechten Seite vorbei passiren müssen; damit sie, wenn es etwas enge zugehen sollte, nicht mit den rechten Armen aneinander hängen bleiben, und so eins dem andern hinderlich am Fortschreiten würde, und dann unmöglich die Regel 5, genau beobachtet werden könnte, die Dame auf des Herrn, und dieser auf der Dame Ausgangsstelle zu kommen.

Wo mehrere Paare tanzen, versteht es sich von selbst, genau auf Obiges zu sehen, indem man sonst Gefahr läuft, seinen Nachbar zu stoßen oder selbst gestoßen zu werden, wo man nicht allein, selbst im ferneren Forttanzen gehindert wird, sondern sich auch dadurch oft, wenn es ungebildete Menschen sind, die größten Verdrießlichkeiten zuziehen kann. Auf Redouten wird es so genau nicht genommen, weil man da durch das willkührliche An- und Abtreten veranlassen wird, oft hinter, oft vor unserem Nebentänzer vorbei zu passiren.

Sind diese drei Gänge, rechte und linke Seitenpas, und dann Querpas, drei bis viermal repetirt; oder, nach der Musik gerechnet, ist die Menuet zweimal durchgespielt worden; so gebe man rechte Hand, nach S. 45, und linke Hand, nach S. 46, als Mittelpunkt der ganzen Menuet; dann werden nach Gebung der Hände obige drei Gänge aufs neue drei bis viermal durchgemacht, dann folgt das Schluß:

Kompliment, nach S. 47, und so wäre die ganze Menuet durchgetanzt.

Anmerkung. So wie der Herr eine Dame zum Tanz auffordert, muß er ihr des Anstandes wegen ein Kompliment machen, wobei er ihr sein Verlangen, daß er mit ihr zu tanzen wünsche, eröffnet. Z. B. der Herr streift ungefähr zwei Schritte von der gewählten Dame mit dem rechten Fuß aus in die zweite Position, und ziehet den linken hinter den rechten in die dritte Position, wie gewöhnlich bei dem Kompliment, und indem er ihr die Verbeugung macht, reicht er ihr die rechte Hand, und sagt ungefähr folgendes: Darf ich mir die Ehre ausbitzen, mit ihnen diese Menuet, diesen Englischen, oder diesen Dreher u. zu tanzen; oder kürzer: ist es (wäre es) ihnen gefällig, Menuet, Dreher, Hopser (oder was sonst eben getanzt wird oder werden soll) zu tanzen. Ohne die ganze Gesellschaft zu beleidigen, darf es keine Dame dem Herrn abschlagen, es sey denn, sie

wäre bereits engagirt, oder es wäre ihr zu warm, denn in diesem Falle darf sie sich entschuldigen, und muß es sich von dem Herrn auf ein andermal vorbehalten. Findet keiner von obigen Fällen statt, so muß sie jederzeit so bescheiden seyn, aufstehen, und nach eben der Art dem Herrn dieses einfache Gegenkompliment machen, wie ich schon oben bei dem Herrn gesagt habe; dabei ihre linke Hand in des Herrn rechte legen, und ungefähr antworten: Die Ehre ist auf meiner Seite; oder: ich werde mir ein Vergnügen daraus machen; oder kürzer: mit Vergnügen; oder: wenn es ihnen gefällig ist; oder ganz kurz: Ja; dann führet sie der Herr auf den Platz, auf gehörige Meuetlinie. Fordert der Herr die Dame zum Englischen, oder zur Hopsangloise auf, und hat sie nach folgender Regel 7, (s. Absich. VII. auf die Englische Kolonne geführt; so macht er ihr mit dem linken Fuße die zweite Hälfte des Kompliments, zum Zeichen, daß dieses der Platz sey, wo sie in der Kolonne stehen

solle; welches Kompliment auf eben die Art von der Dame erwiedert werden muß.

Dieses wäre alles, was ich von der Menuet en deux zu sagen für nöthig erachtete, und wenn der Lernende nach meinen Worten, ganz langsam fortschreitet, erstlich Eins reel lernet, ehe er weiter geht, so bin ich gewis, daß er nicht allein die Menuet selbst gut tanzen lernen, sondern auch in den folgenden Tänzen einen guten Anstand beibehalten wird.

Was die Menuet en quatre und en six betrifft, davon werde ich am passenden Orte weiter unten handeln.

---

VI.

Englische Pas.

---

Das gewöhnliche englische Pas, Bourree, (pas de bourrée genannt) ist eine Zusammensetzung von der ersten, und vierten Position, und man gebraucht dabei das Zahlenmaaß, 1, 2, 3. Sonst wurde bloß Zweivierteltakt zum gewöhnlichen englischen Tanz gespielt, jezo wird jedoch auch öfters Dreivierteltakt gebraucht, wo sich zwar das Pas selbst gleich bleibt, jedoch im Zählen einen sehr wesentlichen Unterschied verursacht. Mit dem Zweivierteltakt macht man ungefähr eine ähnliche Einrichtung, wie bei der Menuet. Zweivier-

tel machen in der Musik vier Achtel, diese in die 1, 2, 3, eingetheilt, so kommen auf 1, ein Viertel; auf 2, ein Achtel; auf 3, zwei Achtel; und man könnte gleichsam 1, 2, 3, 4, zählen. Da jedoch nur drei Schritte gemacht werden, so muß man die Viere in Gedanken behalten, und nur die Pause genau in Acht nehmen, d. h. man zähle so: 1, 2, 3, —; 1, 2, 3, —; u. s. f. Nach Dreiachteltakt ist es leichter, weil da auf jedes Achtel ein Schritt geht, und man da, wenn man den Gesang der Musik in Gedanken nachsingt, stets im Takte bleiben wird, als; 1, 2, 3; 1, 2, 3; 1, 2, 3; u. s. f.

Der Lernende muß dieses mehrmalen durchgehen, um mich vollkommen zu verstehen, und es ist besser, daß er es erstlich nach Zweivierteltakt lernet.

Ein und Drei, ist allemal vierte Position, und die mittlere Zwei, stets erste, wo immer ein Fuß um den andern abwechselt. Z. B. Man fange an, und setze den rechten

Fuß vor in richtige vierte Position; so fort den linken an den rechten in die erste Position, daß er aber mehr hinter den rechten mit der Ferse, an des rechten Fußes Ferse anschließt, als vor dem rechten; und setze ferner den rechten Fuß vor in die vierte Position, so wäre durch diese drei Schritte, das englische Pas, oder das 1, 2, 3, —, einmal, und zwar mit dem rechten Fuße gemacht. Nun folget der linke Fuß. So wie ein Schritt gemacht worden, muß der Fuß, der den Schritt machte, fest auf dem Boden stehen, bis er durch den folgenden Schritt wieder abgelöst wird. Der linke schreite also vor in die vierte Position, und zähle 1; ziehe den rechten an den linken in die erste, und zähle 2; sofort den linken vor in die vierte Position, und zähle 3; so hätte es der linke Fuß auch gemacht. Nun fängt der rechte wieder an, setzet sich vor in die vierte Position, als 1; der linke an den rechten in die erste, als 2; der rechte nochmals vor in die vierte, als 3. Damit wird nun so fort gefahren, immer langsam und langsam

Hüßlich nach gezählt — ; etwas geschwinder, — ; noch etwas geschwinder, bis es denn endlich den Füßen nach und nach geläufig und mechanisch geworden ist. Dabei nehme man stets, als

Regel 6. Der Fuß im englischen Passbourree, der den ersten Schritt (vierte Position) macht, muß auch den letzten machen ; oder: der Fuß, der 1 macht, muß auch 3 machen.

Mancher Leser wird dieses Paß für sehr leicht ansehen ; aber, sobald er es in Praxi zu exerziren anfangen wird, dann wird er mir gern gestehen, daß er sich geirrt habe und es kurids genug sey, daß es die Spazzierhölzer nicht so nachmachen, wie es hier auf dem Papier steht ; wenigstens es nicht gleich nach der gehörigen Ordnung der Musik machen können. Aller Anfang ist schwer, und über hundertmal wird es langsam exerzirt werden müssen, wenn es regelmäßig nach und nach geschwinder, und dann

nach der Musik, ohne zu fehlen, gemacht werden soll. Man übereile sich ja nicht, und glaube, wenn es scheinbar geht, es gehe vollkommen, und man könne Musik dabey nehmen. Ich lasse nie eher meinen Scholaren Musik zukommen, ehe es nicht den Füßen, Fersen und Knien, durch das langsame Exerciren megenisch geworden ist.

### F o r c e p a s.

Noch ist zum englischen Tanz ein Pas, welches Forcèspas (pas de force) auch abgestoßen genannt wird. Doch ist es gegenwärtig nicht mehr so gebräuchlich, ob es gleich schön aussieht, und die Füße dadurch sehr viele Gelenksamkeit erhalten, wenn es regelmäßig und nach dem Takte gemacht wird. Es ist aus der zweiten und dritten Position zusammengesetzt, mit dem wesentlichen Unterschiede, daß die zweite Position nicht auf dem Boden ausgestreift, sondern bloß in der Luft, während des Springens formirt wird. Man zählet hier 1, 2; 1, 2; 1, 2; 1, 2. u. s. f. und kann bloß nach

Zweivierteltakt gemacht werden, so, daß auf jede Zahl, ein Viertel kommt. Z. B. Der Lernende stelle sich in die zweite Position, fange mit dem rechten Fuß an, und setze ihn hinter den linken in die dritte Position, zähle 1; hebe den linken Fuß von Boden, und indem der linke in der Luft die zweite Position formirt, hüpfse (springe, oder, wenn man mich besser versteht, gleichsam hinke) mit dem rechten Fuß vorwärts auf die Stelle, wo der linke stand, ehe er sich hob, und zähle 2; so hätte es der rechte Fuß gemacht. Dann setze (gleichsam werfe) man den linken hinter den rechten in die dritte Position, als 1; hebe den rechten und formire auf der Seite in der Luft mit dem rechten die zweite Position, und hüpfse mit dem linken Fuß vor auf des rechten Fußes Stelle, ehe er sich hob, als 2; so hätte es der linke Fuß auch gemacht. Auf diese Art wird immer mit einem Fuß um den andern fortgefahren, wo man sich sehr in Acht nehmen muß, daß der Fuß nicht vor, in die dritte Position, sondern stets nintergesezt, oder geworfen wird. Da es

jedem Lernenden schwer fallen wird, dieses Pas auf einer Stelle zu machen, so halte man sich mit beiden Händen an einem Tisch oder am Fensterfutter an, so wird man nach und nach daran gewöhnt werden, es auf einer Stelle machen zu können.

Eben wegen seiner Inkommodität, es richtig, und auf einer Stelle zu machen, hat man es schon seit einiger Zeit abgedankt, und an dessen Statt ein anderes angenommen, welches

### Balancepas (pas de balance)

auch von vielen Trippelpas genannt wird. Es besteht ebenfalls aus der zweiten und dritten Position, doch wird hier, wie bei dem Bourreepas, das Zahlmaß 1, 2, 3, —; 1, 2, 3, —; 2c. gebraucht, nämlich: man zieht den rechten hinter den linken Fuß in die dritte Position, als 1; streift einen kurzen Schritt mit dem linken in die zweite Position, als 2; und zieht den rechten wieder hinter den linken in die dritte Position,

als 3 ; so hätte es der rechte Fuß gemacht. Nun werfe man den linken hinter den rechten in die dritte Position, als 1 ; streife mit dem rechten kurz aus in die zweite Position, als 2 ; und ziehe ferner den linken hinter den rechten in die dritte Position, als 3 ; so hätte es der linke Fuß auch gemacht. Auf diese Art wird nun immer mit einem Fuß um den andern fortgefahren, bis es geschwinde, und nach der Ordnung und Takte der Musik, auf einer Stelle wie das Forçepas geht. Vier Balancepas (auch Forçepas) d. h. zweimal mit dem rechten, und zweimal mit dem linken Fuße, machen bei dem englischen Tanz, eine halbe Tour auf der Stelle aus ; deshalb, wenn man sich exercirt, vorausgesetzt, daß es schon etwas geschwinde geht, mache man vier solche, und vier Bourreepas, — wieder vier Balancepas, und vier Bourreepas ; und das immer so fort, bis es vollkommen nach dem Takte der Musik, und ohne Fehler geht.

---

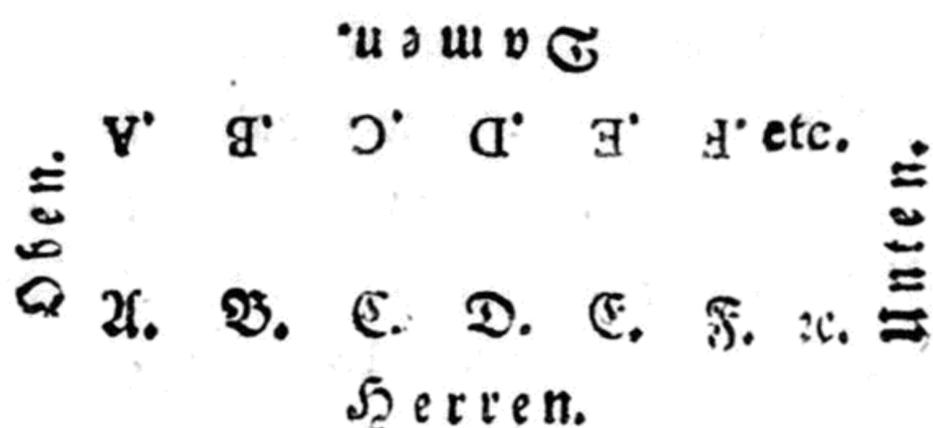
VII.

Vorkenntnisse vom englischen  
Tanz und Touren.

---

Im englischen Tanz stehen beide Tänzer, vor (gegen) einander, so, daß auf der einen Seite in gerader Linie die Herren, und auf der andern Seite die Damen neben einander stehen als:

Damen.



und das nennt man die englische Kolonne.

Es können in dieser Kolonne so viele Paare (jeder Herr mit seiner Dame, wird ein Paar genannt) neben einander stehen, als nur immer wollen, und die Länge des Tanzsaales erlaubt; und es wird durch das Tanzen das letzte Paar nach und nach weiter hinauf rücken, daß es das erste wird, und so das Erste nach und nach das Letzte werden.

Regel 7. Wenn ein Herr zum englischen Tanz antritt, muß sein linker Arm, und der Dame rechter Arm, oben stehn. (Oben ist die Stelle, wo das erste Paar zu tanzen anfängt, daß wäre bei obiger Tanzkolonne A. A.)

Ein Paar fängt zuerst an, und dann folgen die andern, wie wir bald sehen werden. Die Touren sind groß und klein, und sie führen bald um ein, bald um zwei Paar, nachdem die Figur ist. Um drei Paar, es sey hinauf oder hinunter, gehet keine von den gewöhnlichen Touren, es wäre dann ein *Chassé* in der Kolonne hinunter oder hinauf, nach der Musik mit abgemessenen und eingetheilten Schritten oder auch durch die ganze Kolonne. Das tanzende Paar kann zwei Paare zur Beihülfe nehmen, um eine gewisse Figur zu formiren, mehr aber schlecht; terdings nicht. Jeder Tanz hat eine bestimmte Anzahl Figuren, (Touren) die mit der Musik genau übereinkommen müssen; z. B. viertourige, sechstourige, auch achttourige Tänze; obgleich die letztern seltner sind. Tänze von mehreren Touren, müssen eigene, das zu bloß allein komponirte Musik haben. Nach Ende der bestimmten Anzahl Touren, wenn der Tanz regelmäßig seyn soll, muß das tanzende Paar, um ein Paar herunter gerückt seyn, und der Herr wieder auf der Herren,

die Dame auf der Damen Linie stehen, dann geht der Tanz, oder die bestimmte Anzahl Figuren wieder von vorne an und nach Ende derselben, muß das tanzende Paar wieder um ein Paar hinunter gerückt seyn, bis es endlich nach und nach herunter kommt, und das letzte Paar wird. Nachdem das erste Paar durch drei Paare (z. B. A. A. um B. C. und D.) durch getanzet hat, oder, wenn es (A. A.) um drei Paar hinunter gerückt ist, (daß es unter D. D. steht) fängt das zweite Paar (B. B.) das nun das erste geworden ist, an zu tanzen, und das geht so fort, bis alle Paare nach und nach das erste geworden sind, und durchgetanzet haben, dann ist der ganze Tanz zu Ende. So wie ein Paar durch alle Paare durch getanzet hat, macht der Herr der Dame ein Kompliment, welches sie erwiedert, zum Zeichen, daß sie fertig sind. Kommt das erste Paar nun nach und nach wieder hinauf, daß es das erste wird, so macht der Herr der Dame ebenfalls ein Kompliment, zum Zeichen, daß sie nun ganz fertig sind, und ab-

treten können, welches die Dame eben so erwiedert, gleichjam als danke sie ihm, und nun abtritt. Will der Herr sich galant bezeigen, so nimmt er sie, nachdem er ihr das Kompliment gemacht hat, bei der Hand, und führet sie auf einen Platz, wo sie sich setzen kann.

So folgt jedes Paar nach. So wie es hinauf kommt und das oberste Paar wird, machen sie sich gegenseitig ein Kompliment, und entfernen sich von der Tanzkolonne. Das erste Paar tanzt vor, d. h. es hat das Recht, die Anzahl Touren zu bestimmen, die die andern nachtanzen sollen, und die andern müssen hübsch Achtung geben, die Herren auf den Herrn, die Damen auf die Dame, damit sie sich in Gedanken schon den Weg vorstellen, den sie, wenn es an sie kommt, machen müssen. So wie sich eine tanzende Person um mich windet, daß sie unter mich nach Ende der Figur zu stehen kommt, rückt man nun ein Schrittchen hinauf, und so wenn sie über mich tritt, herunter, damit man ihr nicht

im Wege stehe, und sie dadurch verhindere, die folgende Tour mit Anstand nach der Ordnung fortzutanzen, denn jedes Paar will sein Vergnügen ungestört genießen, weil es hernach, wenn es an mich kommt, mir gleiche Dienste thun muß. Eben so muß ich genau Achtung geben, wenn ich etwa in einer Tour, um eine bestimmte Figur zu formiren, Hülfe leisten soll; damit ich nicht erst durch ein Schreien, oder durch kleine Rippenstöße, die mir vielleicht von einem oder dem andern Mitgliede der Gesellschaft zufließen könnten, daran erinnert würde. Auch darf kein Paar über das andere treten, wenn es schon stände; denn es geht hier nach dem allgemeinen Sprichs worte: „Wer zuerst kommt, mühlt zuerst“ und die mehresten Verdrießlichkeiten folgen daraus.

Alle diese Punkte rathe ich jedem genau in Erwägung zuziehen, zu merken, und bei sich darbietender Gelegenheit mit anzuwenden, so werden sie jedem, der sie in Anfange in Obacht zu nehmen sich befließiget, nach und

nach mechanisch werden, und man wird stets als gebildeter Tänzer passiren, und in jeder Gesellschaft ohne Anstand tanzen, und Theil nehmen können, ohne Verdrüßlichkeiten besürchten zu dürfen.

### Jetzt zum Touren.

Ihre Zahl ist so groß, daß ein Alphabet allein dazu gehören würde, sie alle anzuführen, und es würde doch immer mangelhaft bleiben; denn täglich werden neue erfunden, und jeder Tänzer wird ohne große Mühe sich neue erfinden können. Ich werde hier blos die nothwendigsten, und allgemein gebräuchlichsten anführen, und bin gewis, daß jede Person, die diese ihrem Gedächtnisse einschärft, und merkt, jede neue erfundene Tour ohne Fehler mitmachen kann, auch sich sogleich mit dem ersten Blick erklären können wird, aus welchen Grundtouren sie zusammen gesetzt ist, so wie sie eben nicht weniger sogleich den richtigen Namen oder passende Benennung

der Tour finden wird. Jede Tour muß mit richtigen acht Pas gemacht werden, und man exerzire sich ja genau, daß bei jeder Tour nicht weniger und nicht mehr als vollkommene acht Pas heraus kommen; man muß den Schritt vergrößern und verkleinern, wie es die Tour erfordert, damit man mit dem achten Schritte auf der Stelle steht, wo die Tour ein Ende hat.

---

VIII.

Englische Touren.

---

Beinahe alle Touren entspringen aus einer natürlichen Achte, die selbst ganz als natürliche 8 betrachtet auf dreierlei Art, als Tour getanzet wird.

Große Achte

geht um zwei Paar, oder vier Personen, wo der Herr die Hälfte, und die Dame die Hälfte macht. Man geht zweimal gerade über um eine Person herum, daß man nach Ende der Tour um zwei Personen hinunter, oder hin

auf gerückt ist. Z. B. Herr A. ging mit vier Schritten (Bourreepas) gerade über um Dame B. und ferner ohne Aufenthalt mit vier Schritten gerade über um Herrn C, so hätte er die große Achte gemacht, und wäre um zwei Paar (zur Seite um zwei Personen) hinunter gerückt. Dame A. geht gerade über um Herrn B. so fort gerade über um Dame C, so hätten Beide, wenn sie es zugleich machen, die ganze große Achte gemacht. Eben so kann man sie auch wieder retour machen. Am besten ist, man nimmt Kreide, zeichnet sich die Buchstaben nach S. 65, auf den Tisch, und von den benannten Buchstaben den Weg so fort, wie er beschrieben wird; so wird man nicht allein mich besser, auch bei den Folgenden, verstehen, sondern auch selbst Touren zeichnen lernen, und so der Kupfer, die oft so unverständlich sind, daß der geübteste sie sich kaum erklären kann, ganz gut entbehren können. Man darf das Ende der Tour blos mit einem an dem — Strich angehängten großen Punkt oder lateinischen v. bezeichnen, nämlich: —○, oder —>.

Regel 8. In jeder Tour, wenn beide Tänzer vor einander vorbeipassiren, muß es stets an der rechten Seite, und wie in den Menuetquerpas ganz schief, geschehen, daß die Gesichter gegen einander gewendet sind, und der linke Arm vorausgeht.

### Kleine Achte.

Geht um ein Paar oder zwei Personen, und es macht sowohl der Herr, als die Dame, die Tour ganz. Nämlich: Paar A. geht zweimal durch das Paar B. durch, um eins herum; d. h. der Herr A. geht durch das Paar B. durch, hinter der Dame B. hinauf, auf der Dame A. Platz, und von da sogleich wieder ohne Stillstand durch das zweite Paar, hinter Herrn B. hinauf, daß er auf seinen Platz zurückkommt. So auch die Dame hinter Herrn B. auf Herrn A. Platz, und von da hinter Dame B. auf ihren Platz zurück. Die kleine Achte führt also nach acht Pas wieder auf den Ausgangsplatz retour.

## Seitenachte

geht um zwei Personen, auf der Seite, wo die tanzende Person steht. Nämlich: Herr A. geht vorwärts um B. und hinter C. hinunter, dann ohne Aufenthalt vorwärts um C. und hinter B. wieder hinauf, auf seine Stelle zurück, so auch die Dame, sie führt also auch auf den Ausgangsplatz retour.

## Auswendige Kleine Achte

ist schon eine zusammengesetzte Tour von der großen und kleinen Achte, die deshalb auswendige kleine Achte genannt wird, um sie von der kleinen Achte oben zu unterscheiden, da sie ebenfalls nur um 1 Paar oder zwei Personen herum geht, denn man nennt die kleine Achte daher auch stets: Inwendige Kleine Achte. Man macht erstlich halbe große Achte hinunter, und halbe inwendige, kleine Achte hinauf, wenn die Tour herunterwärts, oder umgekehrt, wenn sie hinauf gemacht werden soll. Z. B. auswendige kleine Achte hinunter ist: Herr A. geht gerade über um Dame B. als halbe große Achte,

von da ohne Aufenthalt durch das zweite Paar um Herrn B. als halbe inwendige kleine Achte, daß er nach Ende der Tour zwischen Herrn B. und C. steht; so auch die Dame. Sie führet (versezset) uns also um eine Person hinunter (oder hinauf wenn sie von unten hinaufwärts gemacht wird).

### Kreuzseitenachte

ist eigentlich eben nichts anders als die simple Seitenachte, jedoch mit dem Unterschiede, daß sie die tanzende Person nicht auf der Seite, wo sie steht, um zwei Personen, sondern auf der entgegengesetzten Seite, macht; nämlich:

V. B. C. D. etc.

A. B. C. D. etc.

Herr A. geht zwischen Dame B. und C. durch, hinter Dame C. hinunter, sofort wieder vorwärts um C. herum, zwischen C. und B. durch, hinter Dame B. hinauf, daß

er auf der Dame A. Platz zu stehen kommt; oder: die Dame A. geht zwischen Herr B. und C. durch, hinter Herrn C. hinunter, ferner: vorwärts vor C. vorbei, und hinter Herrn B. hinauf, auf Herrn A. Platz. Sie führet, oder versetzt uns also, weder weiter hinunter noch hinauf; aber auf die entgegengesetzte Linie.

Ehe man weiter schreitet, exercire man erstlich diese fünf verschiedene Achten, von allen Seiten, sowohl hinauf: als hinunterwärts, daß sie ohne allen Fehler gehen, als wolle man sie blindlings machen, denn alle andere Touren folgen nun aus diesen, und es wird bald von dieser, bald von jener, eine halbe Tour genommen. Kann man diese ohne den geringsten Anstoß, so wird es jedem ungleich leichter werden, alle andere Touren zu machen.

### A b f a l l e n

ist zweierlei, nämlich: rechts oder links, und macht wesentlich bloß eine halbe Tour

aus, (weil man nur vier Bourreepaß dazu braucht) die sehr oft im englischen Tanz gebraucht wird. Es besteht in einem Drehen, um eine Person herum, nämlich

### Rechtsabgefallen

ist: wenn man sich mit dem Gesichte nach dem rechten Arme zu wendet, und so mit vier Schritten um eine Person herum geht.

### Linksabgefallen

ist: wenn man sich mit dem Gesichte nach dem linken Arm zuwendet, und mit dem Drehen sich mit vier Schritten, um eine Person herum schwingt. Auf der Herren Seite geht abgefallen hinunter, links herum, und abgefallen hinauf, rechts herum. Auf der Damen Seite aber geht Abgefallen hinunter rechts herum, und Abgefallen hinauf, links herum. Man untersuche das eben Gesagte ja genau, damit man sogleich weiß, wie ich von dem Platze, wo ich stehe, es sey auf der Damen oder Herren Seite, hin-

auf oder herunterwärts abfallen muß; denn man wird nie irre werden, wenn man Obiges in Acht nimmt. Kann man die Wendung rechts und links genau, so kann der Herr anstatt des ersten Schrittes (Bourrees pas) ein kleines Tempo (Sprung) machen, nämlich: so wie der Herr abfallen will, springt er ganz kurz in die Höhe, und so wie beide Füße sich nieder auf den Boden setzen, formirt er die dritte Position. Fällt er rechts ab, muß der linke Fuß vorn, fällt er links ab, der rechte vorne bei der dritten Position stehen; und nun dreht er sich auf beiden Füßen, wie eben angegeben, und macht der Fuß, der vorne stand, zuerst das erste Bourreepas, welches jedem sehr erleichtert fallen wird. Nach dem Sprunge werden noch drei Bourreepas, um die Person, um die man abfällt, gemacht. Man sehe sich ja vor, daß der Sprung nicht so hoch gemacht wird, denn es würde für den Zuschauer außerordentlich lächerlich, narrenhaft und affektirt scheinen. Die Dame kann den Sprung, weil er sich für sie nicht

so gut ausnimmt, durch ein etwas schnelles und nicht allzutiefes Neigen ersetzen, jedoch muß sie die Füße eben so, wie bei den Herrn gemeldet, in die dritte Position setzen, und so nach dem Drehen, mit dem Fuße, der in der dritten Position vorne stand, das erste Bourreepas machen.

### Zweimal abgefallen hinunter.

Herr A. dreht sich links herum, und geht hinter den Herrn B. hinunter; dreht sich zwischen Herrn B. und C. nochmals links, und geht hinter C. hinunter, daß er zwischen C. und D. steht. Die Dame A. fällt rechts ab. Man kommt also nach Ende der Tour um zwei Paar (oder zwei Personen zur Seite) weiter hinunter.

### Zweimal abgefallen hinauf.

Wenn der Herr z. B. durch das obige Abfallen hinunter, unter C. steht, dreht er sich rechts, die Dame A. ebenfalls unter C. links zweimal hinauf.

Abge

## Abgefallen und halbe große Achte (hinunter,)

(auch die große Kreuzachte genannt.)

Herr A. fällt um B. links ab, und geht gerade über um Dame C. herum, daß er zwischen C. und D. zu stehen kommt. Die Dame A. abgefallen rechts um B. und gerade über um Herrn C. herum. Durch diese Tour kommt man, wie man sieht, um zwei Paar herab, auf die entgegengesetzte Seite.

## Abgefallen das kleine S,

sieht einem lateinischen S ähnlich, und ist von einmal abgefallen, und der halben inwendigen kleinen Achte zusammengesetzt. Z. B. man wollte es hinunterwärts machen, so fällt Herr A. um B. links hinunter, geht sodann durch das Paar B. durch, um Dame B. daß er zwischen B. und C. das Ende der Tour erreicht. Dame A. fällt um B. und

geht durch das B. Paar, um Herrn B. herum, daß sie dem Herrn über steht. Diese Tour führet uns also blos um ein Paar, und versetzt uns auf die Gegenlinie. Auf diese Art kann es der Lernende um Paar C. auch machen, wo er nun rechts, und die Dame links abfallen wird. Von da, auch wieder retour; wo er zuerst um das Paar C. hinauf rechts, und von da ferner um das Paar B. links, die Dame aber umgekehrt abfallen werden.

### Abgefallen den Kessel,

ist einmal abgefallen hinunter und halbe große Achte hinauf, und man verwechselt blos durch diese Tour seinen Platz, mit dem uns gegen überstehenden. Z. B. Herr A. fällt um B. links hinunter, und macht dann halbe große Achte gerade über hinter Dame B. hinauf, daß er auf der Dame A. Platz zu stehen kommt. Die Dame rechts abgefallen hinunter, um B, und gerade über hinter B. hinauf.

### Abgefallen die (halbe) Seitenachte.

Herr A. fällt um Herrn B. links hinunter, und geht sogleich vorwärts um Herrn C. und hinter C. wieder hinauf, als die (halbe) Seitenachte, daß er zwischen den Herren B. und C. steht. Die Dame rechts um B. abgefallen, und unten durch um Dame C. herum, daß sie dem Herrn A. übersteht. Man gebraucht also zu dieser Tour zwei Paar (oder zwei Personen auf der Seite, wo man steht) und versetzt sich um ein Paar herab.

### Abgefallen und (halbe) inwendige kleine Achte.

Herr A. fällt links um Herrn B. und geht durch das C. Paar, hinter der Dame C. hinauf, daß er zwischen den Damen B. und C. zu stehen kommt. Die Dame umgekehrt.

### Halbe große Achte und abgefallen (hinunter).

Herr A. geht gerade über, hinter der Dame B. hinunter, und fällt rechts ab, um Dame C. Die Dame A. geht gerade über um Herrn B. und um Herrn C. links herum abgefallen hinunter. So wird man nach Ende der Tour, wie gesagt worden, um zwei Paar hinunter, und auf die entgegengesetzte Seite versetzt seyn.

### Halbe große und Seitenachte (hinunter).

Herr A. geht gerade über hinter der Dame B. hinunter, und vorwärts um Dame C. ganz herum, daß er zwischen den Damen B. und C. zustehen kommt. Die Dame eben so um die Herren B. und C. Hier wird man um ein Paar weiter herab, und auf die entgegengesetzte Seite versetzt.

### Halbe große und inwendige Kleine Achte (hinunter).

Herr A. geht gerade über um Dame B. dann durchs C. Paar und hinter Herrn C. wieder hinauf, daß er zwischen den Herrn B. und C. zu stehen kommt. Die Dame macht das Nämliche auf der Gegenseite. Diese Tour geht, wie man sieht, um zwei Paar, und versetzt uns um ein Paar weiter hinunter.

### Halbe große Achte hinunter, und wieder hinauf.

Herr A. geht gerade über hinter der Dame B. hinunter, und wieder gerade über, hinter den Herrn B. hinauf. Man kommt also auf seinen Platz zurück.

### Halbe große Achte und gedreht

müssen beide Tänzer zugleich machen, nämlich: Herr A. geht gerade über um Dame B. so auch Dame A. um Herrn B. so wie dieses geschehen, fasset der Herr mit beiden

Armen die Dame, welche ihre Hände auf des Herrn Achsel legt, und dreht sich so mit ihr einmal herum, daß beide wieder auf dem Platze stehn, wo sie nach Ende der halben großen Achte standen, nämlich der Herr zwischen den Damen B. und C. so auch die Dame zwischen den Herren B. und C.

### Chassiren

ist, wenn man eine bestimmte Anzahl Schritte in einer Linie hinauf oder hinunter, auch zur Seite macht. Das gewöhnliche Chassè wird nur als eine halbe Tour betrachtet, weil nur vier Schritte durch zwei Paare hinauf oder hinunter, auch zur Seite von einer Linie zur andern gemacht, und um es zu einer ganzen Tour zu gebrauchen, weil es stets als solche verstanden wird, einmal abgefallen daran gehängt wird. Das Abfallen an sich wird ohne Tempo (Sprung) und Neigen auch mit vier Bourreepas gemacht. Doch sagt man nie: Chassè hinauf und abgefallen hinunter, oder Chassè hinunter und abgefallen hinauf :c. sondern bloß: Chassè hinauf um

eins (d. h. um eine Person) herum, oder  
Chassè hinunter um eins herum.

### Chassè hinauf (Chassès en haut).

Herr A. und Dame A. müssen so  
stehen:

A' O' V' A' etc.

B. C. U. D. etc.

nun fasset der Herr die Dame mit beiden  
Händen, daß beider rechte Hand oben, und  
Gesicht und Körper gegen einander gerichtet  
sind, und macht mit ihr durch das C. und  
B. Paar, vier Schritte hinauf; so wie er  
durch das B. Paar durch ist, läßt er die  
Hände los, und nun gehen in noch vier  
Schritten der Herr links herum hinter Herrn  
B. und die Dame rechts herum um Dame  
B. hinunter.

### Chassè hinunter (Chassès en bas)

wird man sich selbst erklären können, denn  
es ist mit Chassè hinauf einerlei Verhältniß,

nur daß der Herr hier um Herrn C. rechts herum, und die Dame, um Dame C. links herum sich drehen. Beide Touren versetzen den Tänzer um ein Paar weiter herunter.

### Chassè verworfen (hinauf).

Man stände z. B.

A' C' K' A' etc.

B. C. A. D. &c.

so fassen beide sich wie oben im Chassè hinauf gemeldet, und gehen eben auch vier Schritte durchs C. und B. Paar. Sind sie oben, so läßt der Herr, indem er die Dame nach der Damenlinie leidet (würft), die Hände los, und geht nun auch gerade über um den Herrn B. so wie die Dame um Dame B. herum, daß sie gegen einander zu stehen können. So kann man es auch hinunterwärts machen. Es gehen also die Tänzer nicht, wie in Chassè hinunter, oder hinauf gesagt, gleich auf der Linie, wo sie nach den vier Schritts

ten stehen, um eins herum, sondern jederzeit auf der Gegenlinie (Seite) um eins herum, welches wohl zu untersuchen und zu merken anrathet.

### Chassè zur Seite

(auch Chassè hinüber und herüber genannt).

Hier fassen sich beide Tänzer nicht an, sondern es macht sowohl Herr als Dame die Tour allein. Z. B. Sie ständen wie S. 65. in englischer Kolonne, so giengen Herr A. in vier Schritten bis über die Damenlinie, wo das Gesicht und der Körper nach dem B. Paar zugewendet ist, also der linke Arm voraus geht, und die Dame A. bis über die Herrenlinie dem Paare B. den Rücken zugewandt, daß also ebenfalls der linke Arm voraus geht. In dieser Richtung machen sie den nämlichen Gang auch wieder zurück, daß die rechten Arme voraus, und so wie jedes auf seinem Platz zurück ist, sogleich

beide hinter G. B. rechts herum hinunter gehen, wo sie um ein Paar hinunter rücken werden. Es kann bei der zweiten Hälfte anstatt des ersten Schrittes (Bourreepas) das Tempo und Neigen, wie bei dem Abfallen gemeldet, angebracht werden, welches sich gewis sehr artig ausnehmen wird.

Auf ähnliche Art können die Tänzer von dem Platze, wo sie jesso stehen,

**Chassè hinunter und herauf**  
machen, Herr A. einmal, wenn er nämlich erst links hinauf, und rechts herunter chassirte, um Herrn C. und die Dame, die es stets entgegen macht, um Dame B. gehen, wo sie auf ihren Platz zurück kommen werden; oder auch, wenn der Herr hinunter käm, übers Kreuz um die Dame C. und die Dame um Herrn B. herum gehen können, wo sie blos ihre Plätze verwechseln.

## Chassè die Dame hinunter, der Herr hinauf.

Hier müssen beide Tänzer so stehen:

V' G' D'      A' etc.

B. C. A. D. etc.

und gehen der Herr zwischen den Paaren B. und C. durch in gerader Linie mit dem Gesichte und Körper gegen die Damenlinie gewandt, hinauf und links gedreht, hinter Herrn B. hinunter. Die Dame A. in gerader Linie gegen die Herrenlinie gewandt hinunter, und unten links gewendet hinter Dame C. herum, daß beide zwischen den Paaren B. und C. gegen einander stehen.

## Chassè über das Kreuz.

Hat mit obigen die nämliche Aehnlichkeit, wie das Chassè verworfen hinauf, gegen das Chassè en haut, nur daß bei jenen beiden Touren beide Tänzer zugleich mit gefaßten Händen chassiren, bei diesen beiden abe

jeder Tänzer allein geht. Es kann gemacht werden, wenn der Herr oben, die Dame unten, oder auch so umgekehrt stehen. (Oben heißt im englischen Tanz stets der Platz, wo das tanzende Paar, die bestimmte Anzahl Touren zu repetiren anfängt, es sey wirklich mitten in der Kolonne; und unten heißt der Platz unter den zweiten Paaren, die dem tanzenden Paare jedesmal zunächst stehen, wenn es den Tanz zu repetiren anfängt) Z. B. das tanzende Paar stände jesso:

K' B' D'            A' etc.

B. C. A. D. &c.

so geht der Herr A. immer der Dame ins Gesicht sehend, und mit dem Körper gegen sie gewandt, an der Damen Seite hinunter, und die Dame A. an der Herrenlinie auch gegen den Herrn mit dem Gesicht und Körper gewandt, inwendig hinauf. So wie die Dame hinauf über das B. Paar, der Herr hinunter unter das C. Paar kommt, geht die Dame nach der Damenlinie zu, um Dame

B. herum, der Herr nach der Herrenlinie um Herrn C. herum, so werden sie nach Ende der Tour zwischen den Paaren B. und C. und jedes in seiner gehörigen Linie stehen.

### Chassès en Queue,

ist wie das gewöhnliche Chassè hinauf oder hinunter, allein, oder beide Tänzer zugleich, und wird, so wie das Chassè, wie es bestimmt und oben beschrieben ist, gemacht worden, noch die halbe große Achte daran gehängt, wo man freilich die Schritte vergrößern und so die Füße mitnehmen muß, da auf diese große Tour eben nicht mehr als acht Bourreepas gemacht werden dürfen. Z. B. Die Tänzer A. A. ständen oben, und sollten das Chassès en Queue hinunter machen, so fassen sie sich mit den Händen, und machen das oben S. 87. beschriebene Chassès en bas, nach Ende desselben geht sogleich der Herr gerade über um Dame C, und die Dame um Herrn C. herum, das

ſie, der Herr unter Dame C. die Dame unter Herrn C. gegeneinander zu ſtehen kommen.

### M a r ſ c h.

Der Marsch iſt ſchon eine, dem Namen nach jedem bekannte, oder ſich leicht vorſtellende Figur, die in einer Linie von 3, 4, 6, Perſonen im Englischen getanzt werden kann, und bald hinauf, oder hinunter, oder zur Seite gemacht wird.

### Marsch hinauf (Marche en haut).

Das Paar A. muß hier zwischen den Paaren B. und C. ſtehen. Der Herr A. faſſet mit der linken Hand Herrn B. an der rechten, und ſeine Dame A. mit der rechten an der linken Hand; die Dame A. mit der rechten, der Dame B. linke Hand, und machen ſo alle Biere in gerader Linie vier Bourreepas hinaufwärts; nach dem vierten Pas, läßt der Herr A. ſeiner Dame linke Hand los, und Herr B. führet Herrn

A. links um sich herum auf seinen Platz zurück, so auch Dame B. Dame A. in vier Schritten, rechts um sich herum auf ihren Platz zurück.

**March hinunter** (Marche en bas).  
kann auf verschiedene Art gemacht werden, entweder: auf Art des Marche en haut, wo hier aber das Paar A. zwischen B. und C. stehen, und mit dem Paare C. eben so wie im Marche en haut mit dem Paare B. beschrieben, hinunterwärts gemacht werden muß; oder: das tanzende Paar A. stände oben, Herr A. auf der Dame A. Platz, und diese auf des Herrn A. Platz; so faßte Herr A. mit der rechten Hand seine Dame an der linken, und mit seiner linken Hand der Dame B. rechte, die Dame A. mit ihrer rechten Hand des Herrn B. linke, und machen in gerader Linie vier Bourreepas auf das Paar C. zu hinunterwärts, nach dem lassen alle viere die Hände los, drehen sich herum, mit dem Gesicht und Körper hinaufwärts gewendet, fassen sich wieder, nämlich: Herr A. mit der

rechten Hand die Dame B. an der linken und seine Dame A, mit der linken an ihrer rechten Hand, die Dame A. mit ihrer linken, Herrn B. an der rechten Hand; und machen nun vier Bourreepas hinaufwärts, so ist die Tour beendet. Wenn die letztere Art Marsch gemacht wird, muß stets die folgende Tour abgefallen seyn (doch ohne Tempo und Neigen) daß das tanzende Paar dadurch wieder in gehörige Linie kommt.

**Marsch zur Seite** (*Marche en coté.*)  
muß mit sechs Personen oder drei Paaren, und in zwei Gliedern zu drei und drei getanzt werden, z. B. Herr A. wäre durch die Tour, worauf der Marsch folgen sollte, zwischen den Damen B. und C. so wie die Dame A. ebenfalls zwischen den Herren B. und C. zustehen gekommen; so fasset der Herr A. beide Damen B. und C. so auch die Dame A. die Herren B. und C. und machen so vier Bourreepas (alle sechs) gegen einander, dann wieder vier Bourreepas auf ihre Plätze

(rückwärts) zurück. Nun kann eine Tour folgen, welche nur immer wolle.

Die zweite Art dieses Marsches ist: wenn das tanzende Paar durch eine dreiviertel Tour (worauf jedoch ebenfalls acht Schritte gemacht werden müssen) z. B. durch dreiviertel Seitenachte, zwischen die Paare B. und C. der Herr auf der Damen- und die Dame auf der Herrenlinie, mit dem Gesicht nicht in die Kolonne gegen einander, sondern den Wänden zu sehend, zu stehen gekommen war; fassen sie eben so, wie oben gesagt, an, und gehen so mit vier Bourreepas nach beiden Wänden zu, — lassen die Hände los, und wenden sich — und gehen mit vier Bourreepas wieder gegen einander. Diese Art Marsch nennt man: Marche vis à vis. Eben durch eine solche dreiviertel Tour kann man es einrichten, daß z. B. der Herr A. zwischen dem Paare B. (mit dem linken Arm nach dem Herrn B. und dem rechten nach der Dame B.) und

die Dame A. zwischen dem Paare C. (mit dem linken Arm gegen die Dame C. und mit dem rechten gegen den Herrn C.) zustehen kommen, und so, der Herr H. mit dem Paare B. Marsch hinauf; und die Dame mit dem Paare C. Marsch hinunterwärts in vier Schritten machen; dann lassen Alle die Hände los, — wenden sich, — und gehen beide Parthien mit vier Schritten auf einander zu. Hierauf muß jedoch auch am schicklichsten abgefallen folgen.

### Marsch, Kettensförmiger.

Erklärung hiervon, siehe Anglaise, Nr. IX. Tour 3.

### Marsch hinauf und hangirt.

Hier muß das Paar A. A. unter dem Paare B. B. stehen, und wie S. 94. im Marsch hinauf gemeldet, sich anfassen und vier Schritte in gerader Linie, Marsch hinauf machen, so werden sie so stehen: B. H. A. B. dann läßt Herr H. mit der rechten, der Dame A. linke Hand los, (mit seiner

linken hält er aber des Herrn B. rechte Hand, so wie auch Dame A. mit der rechten der Dame B. linke Hand feste) und beide Damen chassiren (vor den Herren vorbei) auf der Herren Platz, so wie die Herren so gleich mit den Damen (hinter den Damen weg) auf der Damen Platz, welches in vier Bourreepas geschieht. Da sie nun so stehen: A. B. B. A. so fasset Herr B. mit der linken seiner Dame B. rechte Hand, und machen nun alle Viere in gerader Linie mit hoch gehaltenen Händen, vier Bourreepas rückwärts, dann fasset die Dame A. mit der linken, ihres Herrn A. rechte Hand, wo alle vier Personen einen runden Zirkel formiren und machen in noch vier Schritten halbe Ronde rechts herum, so werden alle nach Ende der vier Bourreepas, auf ihrem vorigen Platze stehen. Diese Tour ist eine der schönsten Figuren, so wie es die obige nicht minder ist, wenn sie nach der Ordnung, und mit richtigen abgemessenen Schritten gemacht werden; auch wird man sie noch nir-

gends gesehen haben, es wäre dann von mir, oder meinen Scholaren.

### Ronde

wird sich jeder erklären können, da es schon das Wort selbst giebt, und ich melde blos dieses: Sie kann durch drei Personen, zwei Paaren oder vier Personen, ja auch von sechs Personen im englischen Tanz gebraucht werden. Gewöhnlich wird sie durch zwei Paare getanzt; und soll sie durch drei oder sechs Personen formirt werden, so ist es blos um der folgenden Tour wegen. Man macht *Ronde rechts* (mit acht Schritten) wo der linke Arm voraus gehet, und *Ronde links*, wo der rechte Arm voraus gehet, welches allemal bestimmet wird, soll *Ronde rechts*, oder auch *links*, allein gemacht werden, so muß der Herr A. genau darauf sehen, daß die Schritte nicht zu groß gemacht werden, und man mit dem achten Pas, nach der Musik nicht zu früh auf dem gehörigen Platz zustehen kommt, ihn wohl gar überschreitet, und so gehindert wird, die folgende

Tour nach der Ordnung zu machen. Wird Ronde rechts, und dann links, als die zwei ersteren Touren bei einer Angloise gebraucht, so werden mit dem achten Bourreepas nach der Ronde rechts das Paar A. unten und das Paar B. oben stehen, und dann nach der Ronde links wieder auf den gehörigen Platz zurückkommen.

### K r e u z.

Zwei Paare oder vier Personen geben einander, (nachdem rechts oder links bestimmt wird) die rechten Hände zum Kreuz rechts, und die linken Hände zum Kreuz links, doch nach dem Worte selbst übers Kreuz. Z. B. Herr A. und Dame B. und Dame A. und Herr B. geben sich die Hände. Wie es rechts oder links geht, wird man aus der Ronde gesehen haben, und so verhält sich mit den abgemessenen Pas nach einem halben Theil der Musik (d. h. jeder Theil der Musik wird zweimal durch gespielt; wenn er einmal durchgespielt worden, ist es ein halber Theil, worauf eine ganze

Tour geht) wie schon in der Ronde gemeldet. Es wird auch oft mit drei und sechs, gewöhnlich aber mit vier Personen getanzt.

### C h a i n e.

Eine kettenförmige Figur, die, immer mit den Händen wechselt, durch vier, sechs, acht, zehen, und noch mehrere Personen zugleich gemacht werden kann, und wovon sich weiter nichts sagen läßt, als daß jeder Herr bei dem Anfange, er mag mit seiner Dame oben, unten oder auf der Seite stehen, seiner Dame, und diese ihm, die rechte Hand giebt. Wohin nun, nach Gebung der rechten Hand, das Gesicht gewendet ist, dahin geht man fort, giebt der uns entgegenkommenden Person die linke Hand, der dieser folgenden wieder die rechte u. s. f. immer mit der rechten und linken Hand abgewechselt, bis man auf den Platz, wo man die Chaine anfing, zurückgekommen ist. Hier im englischen, wo dem Herrn die Dame gegen übersteht, giebt der Herr seiner Dame die rechte Hand, und dem neben ihm stehenden

(mittanzenden) Herrn die linke, wieder seiner ihm entgegenkommenden Dame die rechte und nach ihr, dem mittanzenden Herrn nochmals die linke, und schwingt sich jedes auf seinen Platz. Eben so verhält es sich mit der Dame. Z. B. Paar A. A. und B. B. machten mit einander Chainé, und A. A. stände oben; so gieng Herr A. und Dame B. in ihrem Gange rechts, Dame A. und Herr B. links in der Rundung herum, wo sich jede Person in Acht nehmen muß, daß sie nicht wieder, wenn sie z. B. rechts herum gehen sollte, mitten in der Chainé umwende, und links herum gehen wollte, denn dieses macht gleich eine solche Konfusion, daß die ganze Tour verdorben ist. Man exercire sich in dieser Tour wohl zwanzigmal, bald von oben, bald von unten, bis sie ganz ohne Fehler geht, denn es ist keine leichte Tour.

Die Chainé wird auch oft nur halb gemacht, um eine halbe Tour auszufüllen, und die Personen schnell auf die entgegengesetzte

Seite von oben hinunter und unten hinauf zu bringen, welche dann halbe Chaine (demi Chaine) genannt wird. Es giebt hier der Herr seiner Dame nur einmal die rechte, und dem neben ihm stehenden Herrn, es sey oben oder unten einmal die linke Hand. Z. B. wie Nr. 1. ständen die Personen vor der halben Chaine, die die Paare A. und B. machen sollten, so würden sie nach der halben Chaine, wie Nr. 2 stehen.

	V'	G'	D'	etc.
Nr. 1.	A.	B.	C.	ic.

	G'	R'	D'	etc.
Nr. 2.	B.	A.	C.	ic.

### La Chaine en six

ist eine doppelte Tour, und es gehören, wie sich's aus dem Wort en six ergiebt, sechs Personen dazu, wo jedoch das tanzende Paar die Hauptrolle spielt, und darin von der gewöhnlichen Chaine abweicht, daß nicht alle sechs

Personen zugleich tanzen, und nicht mit der Hand abgewechselt, sondern mit den Armen eine Art schlangenförmiger Figur gebildet wird. Das tanzende Paar muß in der Mitte, d. h. zwischen den Paaren B. und C. stehen, wo sie auf folgende Art gemacht wird, nämlich: Herr A. fällt mit dem rechten Arm bei seiner Dame A. in den rechten, schwingt sich um sie halb herum, und fällt mit dem linken Arm bei der Dame C. in den linken; und die Dame A. so wie der Herr bei der Dame C. einfällt, fällt bei dem Herrn B. mit dem linken Arm in den linken, schwingen sich beide so um sie herum, und fallen, der Herr A. aufs neue bei seiner Dame mit dem rechten in den rechten Arm, schwingen sich wieder halb um einander herum, und fallen, der Herr bei der Dame B. und die Dame A. bei dem Herrn C. mit dem linken in den linken Arm, drehen sich um sie herum, und fällt zum drittenmal der Herr A. bei seiner Dame mit dem rechten in den rechten Arm, und drehen sich nun ein, auch zweimal ganz herum, bis die Musik zu Ende ist, daß mit

dem Ende der Musik sowohl U. als A. in ihrer gehörigen Linie auf ihren Platz zurück kommen.

### Serpanto

(wenn das tanzende Paar oben steht)

ist ebenfalls eine schlangenförmige Figur und hat in soferne auch mit obiger Tour in Etwas Aehnlichkeit, doch macht diese Tour allein und zuerst der Herr, dann die Dame, nämlich: Herr U. fällt mit dem rechten Arm bei der Dame B. in den rechten, dreht sich mit ihr herum, und fällt mit dem linken bei seiner Dame A in den linken Arm, und schwingt sich um sie herum auf seinen Platz zurück. Nun folgt als zweite Tour die Dame A. sie fällt (wohl gemerkt) mit dem linken Arm bei Herrn B. in den linken, dreht sich mit ihm, und fällt mit dem rechten bei ihrem Herrn in den rechten Arm, und dreht sich um ihn auf ihren Platz zurück. Man nennt diese Tour auch: la Chaine en trois.

## Serpanto

(wenn das tanzende Paar in der Mitte steht. S. unten Nr. 1.)

Hier können Beide, sowohl Herr als Dame die Tour zugleich machen, z. B. auf diese Art: Herr A. fällt mit dem rechten Arm, bei der Dame C. in den rechten, schwingt sich um sie, und fällt mit dem linken, bei der Dame B. in den linken Arm, und schwingt sich hinter ihr hinauf; die Dame A. fällt mit dem linken Arm bei Herrn C. in den linken, und mit dem rechten bei Herrn B. in den rechten Arm, und schwingt sich, wie der Herr, hinten hinauf, daß Beide, wie Nr. 2. stehen.

Oder: Herr A. fällt, wie oben beschrieben, bei C. und B. ein, daß er über Dame B. zu stehen kommt. Die Dame A. aber fällt mit dem rechten Arm bei dem Herrn B. in den rechten, dreht sich um ihn herum, und fällt mit dem linken bei Herrn C. in den linken Arm, und schwingt sich hinter ihm hinunter, so werden Beide wie Nr. 3. stehen. Auf ähne

liche Art kann diese Tour noch mehrmalen verändert werden.

Nr. 1.           B' V' D' A' etc.  
                  B. A. C. D. etc.

Nr. 2.           K' B' D' A' etc.  
                  A. B. C. D. etc.

Nr. 3.           K' B' D'     A' etc.  
                  B. C. A. D. etc.

### Inwendiges Kleines S,

siehet eben so wie ein deutsches geschriebenes kleines S, und ist von der halben Seitenachte und halben inwendigen kleinen Achte zusammengesetzt. Es kann von oben, von unten, in der Mitte und von jedem Stande gemacht werden, z. B. beide Tänzer ständen oben auf gehörigen Platz, so geht Herr A. in vier Schritten gleich vorwärts um Herrn B. ganz herum, daß er wieder auf seinen Platz kömmt, und von da, sogleich durch

das Paar B. hinter der Dame B. hinauf auf der Dame A. Platz. Die Dame auf die nämliche Art, zuerst um Dame B. dann hinter Herrn B. hinauf auf Herrn A. Platz. Man exercire es auch aus der Mitte, daß es z. B. der Herr hinunter, und die Dame hinaufwärts macht, oder der Herr hinauf und die Dame hinunterwärts; auch daß der Herr auf der Dame und diese auf des Herrn Platz steht u. s. f.

### Promenade.

Hier müssen durch eine andere Tour erst beide Tänzer neben einander geführt worden seyn, daß die Dame dem Herrn an der rechten Seite steht; so nimmt er sie nun in den rechten Arm, (sie legt ihre linke Hand auf des Herrn Achsel) und führt sie hinauf oder hinunterwärts die natürliche halbe große Achse, und es kann, um es zu einer ganzen Tour zu machen, noch eine halbe Tour dazu genommen werden. Z. B. Drehen &c. &c. Es wird zuweilen damit eine ganze Tour gemacht,

auch mit noch einem Paare oben oder unten, welches der Lernende schon bei Gelegenheit finden wird.

## D r e h e n

als halbe Tour betrachtet, s. S. 85. halbe große Achte und gedreht. Oft werden aber auch zwei ganze Touren damit ausgefüllt, wo das erste und zweite Paar zweimal um einander herum walzen, daß sie gerade mit dem Ende der Musik auf den Anfangsplatz zu stehen kommen.

Ich würde zu weitläufig werden, wenn ich noch mehrere zusammengesetzte Touren hier anführen wollte, ohne daß ich sagen könnte: Dies wären alle englische Touren. Jeder Liebhaber wird hier Stoff genug haben eine neue Tour durch eine kleine oft unbemerkbare Abweichung, von obigen Touren, zu erfinden, die durch diese kleine Abweichung ein anderes und vielleicht schöneres Ansehen erhalten wird. Genug, ich hoffe hier die vorzüglichst

sten angeführt zu haben, und bin gewis, daß diejenige Person, die diese ganz in der Gewalt hat, sie von oben, unten, aus der Mitte, allein oder mit der Dame zugleich, ohne Fehler machen kann, in jede Gesellschaft ohne Anstand und Zurückhaltung treten, und mittanzen kann, ohne befürchten zu dürfen, daß sie etwa durch eine noch nicht gesehene, oder etwas verwickelte Figur, irre würde, und nicht mit forttanzen könnte.

Die zum Schluß dieses Werkchens angehängten zusammengesetzten Tänze können nicht allein dem Lernenden zum Exerciren, als auch dem Gelernten zum Vergnügen in jeder Gesellschaft dienen. Sie sind so eingerichtet, daß sie nicht allein dem Zuschauer, durch die Verschiedenheit der Wendungen viel Vergnügen machen werden, sondern auch, wenn etwa ungesübtere Tänzer sich bei der Gesellschaft befänden, sie doch nothdürftig, wenn sie nur halb Achtung gäben, mit durch passieren können.

---

IX.

Quadrille oder Kottillon.

---

Hierzu gehören, wie ich schon oben gesagt habe, eigentlich französische Pas; jedoch wird sie jezzo allgemein mit englischen Pas getanzt. Jeder Herr hat hier seine Dame an der rechten Seite, und sie wird mit vier Paaren oder acht Personen getanzt. Gewöhnlich stellen sich die vier Paare auf folgende Art ins Viereck:

A. U.

— 113 —

V R

Q

D.

Q

Q.

B. B.

Doch hat man jezzo auch Quadrillen auf englischer Linie, wo jedoch ebenfalls immer der Herr seine Dame an der rechten Seite stehend behält, nämlich so:

V R C D

B. B. D. D.

Jede Quadrille besteht aus sechs nach Willkühr gewählten Figuren, die achtmal durchgetanzt d. h. achtmal repetirt werden. Sechszehn fest bestimmte Touren sind allgemein angenommen, deren zwei allemal vor jeder

H

Repetition der sechs nach Willkühr gewählten Figuren vor gehen und sich durch alle Quadrillen gleich bleiben, die man deshalb die abwechselnden, oder Repetitions-Touren nennt. Alle Touren in der Quadrille stammen aus den englischen Touren her, und gehen, wie bei diesen eben nicht mehr als acht Pas auf jede Tour. Wer gut Englisch tanzen kann, wird um vieles leichter auch Quadrille tanzen können. Es werden ebenfalls wie im Englischen täglich neue Touren erfunden, deren geringste Zahl zu weitläufig war, hier einzurücken. Am Schluß werde ich einige zusammengesetzte Quadrillen beifügen, die hinlänglich seyn werden, dem Liebhaber die Mittel zu geben, wie er sich ganze Quadrillen neu schaffen kann. Hier werde ich blos der Abwechslungs, oder Repetitionstouren gedenken, die jedem, der Quadrille tanzen will, zu wissen nöthig sind. Der jedesmalige Anfang der Quadrille ist eine Ronde, die deshalb Große Ronde genannt wird, weil alle vier Paare oder alle

acht Personen sich zugleich anfassen, und so erstlich rechts, dann links einen runden Zirkel formiren, wo sie mit dem achten Schritte der Ronde links alle auf ihre erste Stelle richtig zurückkommen müssen.

Nun folgen die sechs nach Willkühr bestimmten Figuren. Sind sie zu Ende, so folgt:

### 1. Repetitionstour: Eine Hand,

d. h. jeder Herr glebt seiner Dame, und diese ihrem Herrn, die rechte Hand, und gehen auf dem Platze, wo sie bestimmt stehen, acht Schritte mit hochgehaltenen Händen, einander ins Gesicht sehend, um einander rechts herum (bis der erste Theil der Musik einmal durchgespielt ist;) Dann geben sie sich die linke Hand, und gehen nochmals mit acht Pas um einander links herum, daß jedes Paar mit dem achten Schritte (und

dem Ende des ersten Theils der Musik) gerade auf den Platz zu stehen kommt, wo es bestimmt stehen soll. Nun folgen zum zweitemal die sechs bestimmten Figuren. Sind sie zu Ende, so folgt:

### 2. Repetit. Tr. Beide Hände.

Jedes Paar fasset sich mit beiden Händen, und machet eine Art kleiner Ronde, erst mit acht Pas rechts, dann links.

Nun folgen zum drittenmal die sechs

### 3. Rept. Tr. Geschlungen.

Wird auf zweierlei Art gemacht, entweder: jeder Herr fasset seine Dame, und diese ihren Herrn mit der rechten Hand am rechten Arm, und drehen sich, so wie bei Eine Hand gemeldet, rechts herum, dann mit der linken Hand in Arm gefallen, und die Tour links gemacht; oder: der Herr schlüpfet mit dem rechten Arm unter seiner Dame rechten

Arm durch und legt die linke Hand auf seinen Rücken, mit der rechten fasset er der Dame ebenfalls die auf dem Rücken liegende linke Hand; so wie die Dame, die mit ihrem rechten Arm gleichfalls unter des Herrn rechten Arm durchgeschlüpft ist, des Herrn auf dem Rücken liegende linke Hand fast. Auf diese Art drehen sie sich nur rechts herum; dann lassen sie sich los, und schlüpfen mit dem linken Arm unter den linken durch, und legen die rechte Hand auf den Rücken, fassen sich wie oben, und drehen sich so links herum.

#### 4. Kpt. Tr. Damen Kreuz.

Alle vier Damen geben sich die rechte Hand zum Kreuz rechts, dann die linke Hand zum Kreuz links nach S. 101.

#### 5. Kpt. Tr. Herren Kreuz.

Alle vier Herren machen Kreuz rechts und links, wie oben die Damen.

6. Kpt. Fr. Damen Ronde.

Alle vier Damen machen Ronde rechts und links, nach S. 100.

7. Kpt. Fr. Herren Ronde.

Alle vier Herren machen Ronde rechts und links, wie oben die Damen.

8. Kpt. = oder Schlusstour :  
Große Ronde.

Siehe S. 114.

Viele lassen nach der großen Ronde so, gleich die Quadrille aufhören, und sagen, daß, da die Quadrille mit der großen Ronde ihren Anfang nahm, sie auch sogleich damit enden solle; aber machen denn die abwechselnden Figuren, oder die sechs nach Willkühr bestimmten Figuren das Wesentliche der Quadrille aus? — und wie verhält es sich mit der Musik, wie kann diese ohne einen widrigen Eindruck

auf das Gehör zurückzulassen, nach dem erstet  
Theil aufhören? — Ich folge mehreren ers  
fahrenen Kunstverständigern und lasse nie mit  
der großen Ronde enden, sondern stets die  
übrigen sechs Figuren nochmals durchtanzen,  
und dann erst das Kompliment machen. Das  
Kompliment machen alle vier Paare erst nach  
dem Ende der letzten Tour, gegeneinander,  
dann jeder Herr vor seine Dame, und diese  
vor ihm, wo sie sodann abtreten.

Um die Quadrille zu verlängern, d. h.  
sie noch mehrmalen zu repetiren, kann man  
folgende Repetitionstouren noch einschalten.

I.

Nach der 5. Repetitionstour: die  
Herren Kreuz, kann

Parthie Kreuz

gemacht werden, d. h. die Paare A. und B.  
machen die erste Parthie, und die Paare C.  
und D. die zweite Parthie aus, wo z. B.

bei der ersten Parthie, Herr A. die Dame B. und Dame A. den Herrn B. mit der Hand fast. Da können nun (in der Quadrille im Viereck) entweder die erste Parthie Kreuz rechts und die zweite Parthie Kreuz links machen; oder auch: die erste Parthie ganz Kreuz rechts und links, und nachdem die sechs bestimmten Figuren durchgetanzt sind, die zweite Parthie als Repetitionstour Kreuz rechts und links machen.

2.

Nach der 7. Repetitionstour: Herren Ronde, kann mit

Parthie Ronde

wie bei dem Parthie-Kreuz verfahren werden.

3.

Ist die große Chaine nicht wesentlich in den sechs bestimmten Figuren, wie es oft der Fall ist, enthalten, so folgt nach der 7. Repetitions-

tour: Herren Ronde, oder wenn man Parthie Ronde auch gemacht hätte nach: zweite Parthie Ronde:

### Große Chainé.

Sie wird deshalb große Chainé genannt, weil sie vier Paare, oder acht Personen zugleich machen, sieh S. 102. Chainé. Man gäbe hier, bei der großen Chainé in der Quadrille nur noch auf folgendes genau Achtung, und ich bin gewis, daß sie stets ohne Fehler gehen wird, denn wie Ronde rechts oder links geht, wird jezzo jedem hinlänglich bekannt seyn, nämlich: die Herren müssen in der großen Chainé, links im Zirkel herum gehen, weil sie schon durch Gebung der rechten Hand, da sie die Damen an der rechten Seite haben, sich mit dem Körper nach ihnen wenden müssen; die Damen gehen rechts im Zirkel herum. Man sehe genau darauf, daß man sogleich bei dem Anfang der Chainé den rechten Weg einschlägt, denn ein einziger Fehler einer einzigen Person, verdirbt die ganze Tour. Ich pflege oft meinen Scholaren aus Scherz das Sprichz

wort zuzurufen: "Sehen Sie nur den Nase nach;" und selten macht mir eine Person, der ich obige Erklärung vorher erstört habe, noch einen Fehler. —

In der Quadrille auf englischer Linie, folgt nach 3. Rept. Tr. Geschlungen: Parthie Kreuz rechts und links, und nach diesem: Parthie Ronde rechts und links, dann erstlich folgt 4. Repet. Tr. Damen Kreuz.

Ist die große Chaine wesentlich mit den sechs bestimmten Figuren verbunden, (in beider Art Quadrille) so kann man anstatt der großen Chaine, da man sie da nicht als Repetitionstour gebrauchen kann, auch Walzen, d. h. alle vier Paare walzen mit ihren Damen in der Rundung der Ronde links herum, bis sie wieder auf ihren Platz zustehen kommen.

Oft werden, um die Quadrille noch mehr zu verlängern, noch mehrere Repetitionstour

ren gemacht, die jedoch zu simpel sind, als daß sie verdienten, mit hier eingerückt zu werden. Die Herren sollten billiger und galanter gegen die Damen seyn, und das mit ihnen getheilte Vergnügen nicht zur Strapaze machen, denn wenn man eine Quadrille zehn ja zwölfmal durchtanzt, kann man füglich zur Gnüge haben, mehr muß jedem zum Ekel werden.

---

X.

Menuet en quatre et Me-  
nuet en six.

---

Hat der Lernende hinfälligen Begriff von dem Englischen und der Quadrille erhalten, so kann er sich nun auch mit der Menuet en quatre und en six bekannt machen.

Menuet en quatre.

Sie wird, wie man aus dem Worte en quatre schon sieht, mit vier Personen

getanzt, d. h. mit zwei Herren und zwei Damen, wo, wie in der Menuet en deux, der Herr die Dame an der rechten Hand hat, beide Paare sich aber gegenüber stellen, als :

V'    R'  
B.    B.

Sie wird mit dem gehörigen Menuetpas getanzt, und es kommen hier schon verschiedene Englische, und einige Abwechslungs- oder Repetitionstouren aus der Quadrille vor. Von englischen Touren ist die inwendige kleine Achte die Haupttour wie wir bald sehen werden; außerdem sind noch Kreuz, Ronde und Chaine, die blos zu Repetitionstouren mit gebraucht werden. Von den Abwechslungstouren aus der Quadrille sind: Eine Hand, Beide Hände. Auf jede dieser Touren, gehen sechzehn Menuetschritte, die während eines halben Theils der Musik gemacht werden (jeder Theil wird, wie ich schon oben gesagt, zweimal durchgespielt).

Das Anfangskompliment ist zuerst vor die Zuschauer, dann vorgeführt, und der Herr vor seiner Dame, und diese vor ihm, ganz wie das gewöhnliche Menuetkompliment S. 41. wo sie so lange, als vier Schritte ausmachen, pausiren, welches S. 42 nach dem gegenseitig gemachten Kompliment auch geschehen muß. Nach diesem gehen aufs neue beide Parthien mit vier Schritten auf einander zu, und machen gegen einander sich ein Kompliment, wo sie ebenfalls wieder so lange, als vier Schritte halten, pausiren müssen, und gehen sodann in vier Schritten auf ihren Platz zurück.

Nun macht die erste Parthie N. A. mit dem Anfang des zweiten Theils der Musik, um die zweite Parthie B. B. die inwendige kleine Achte, nämlich: Herr N. führt seine Dame A. in vier Schritten auf die zweite Parthie zu, leitet sie vor sich hinweg nach der Dame B.; sie geht nun mit vier Schritten, hinter der Dame B. und er hinter den Herrn B. herum, daß sie sich, die Dame an der

Dame B. rechten, und er an des Herren B. linken Seite, wieder ins Gesicht bekommen; nun geht die Dame A. mit vier Schritten nach der rechten Hand des Herrn B. und der Herr A. nach der linken Hand der Dame B.; sodann die Dame hinter den Herrn B. und der Herr hinter der Dame B. ferner in vier Schritten herum, daß die Dame A. an des Herrn B. linke Hand, und Herr A. an der Dame B. rechte Hand, sich ins Gesicht sehend gegeneinander zu stehen kommen. Nun machen Beide (nach der zweiten Hälfte des zweiten Theils der Musik) auf der Querslinie, sich immer ins Gesicht sehend, der Herr das rechte, und die Dame das linke Seitenpaß nach ihrem Platze zurück; (versteht sich daher von selbst, daß der Herr bei dem ersten Schritte mit dem rechten Fuß in die zweite Position ausstreift, die Dame aber den rechten Fuß vor in die vierte Position setzt) dann gehen Beide in vier Schritten auf einander zu, geben sich beide Hände und drehen sich so dadurch rechts in vier Schritten um einander herum, daß jedes

nach Ende der vier Schritte, auf gerader Linie wieder auf seinen ersten Platz zu stehen kommt.

Nun folgt die zweite Parthie B. B. die um das Paar A. A. die inwendige kleine Achte macht, wie oben bei der ersten Parthie gemeldet.

Nach der gewöhnlichen Art der Menuetten quarte folgt nun die

Erste Repetitionstour: Eine Hand nach S. 115.

Man merke daß hier stets Menuetpas (genau nach dem Zahlmaße 1, —, 2, 3, 4, —;) gemacht werden, und auf rechte Hand sechzehn Schritte (d. h. viermal vier Schritte, nämlich: 1, —, 2, 3, 4, —; und zwar in steter richtiger vierter Position) dann auf linke Hand sechzehn Schritte gehen, so daß mit dem sechzehnten Schritte,

Schritte, der linken Hand, jede Parthie und jede Person auf ihrem Platze in gehöriger Linie, neben einander stehen.

Hierauf machet erstlich die erste, dann die zweite Parthie inwendige kleine Achte, wie oben.

Zweite Rept. Tour: Beide Hände, nach S. 116.

Dritte Rept. Tour: Alle viere Personen Kreuz rechts und links nach Parthie Kreuz. S. 119.

Vierte Rept. Tour: Alle vier Personen Ronde rechts und links, nach Parthie Ronde. S. 120.

Hier bemerke ich noch dieses, daß nicht wie zum andern Repetitionstouren stets vierte Position gemacht wird, sondern hier müssen die vier Personen ordinäre Menuetsseitenpas

machen, nämlich: so wie sie die Ronde rechts anfangen wollen, schreiten sie sogleich mit dem rechten Fuß vor in die vierte Position (als 1.) wobei sie sich anfassen, und streifen mit dem linken aus in die zweite, (als 2.) ziehen sofort den rechten hinter den linken Fuß in die dritte Position (als 3.) u. s. f. Dann zur Ronde links, wird sogleich mit dem rechten Fuß ausgestreift, in die zweite Position (als 1.) u. s. f. Es wird also zur Ronde rechts gleichsam das linke, und zur Ronde links das rechte Menuetseitenpas gebraucht.

#### Fünfte Repet. Tour: Chainé.

Erstlich wird sie auf englische Art nach S. 103 gemacht, wo Herr A. der Dame B. die rechte, und seiner Dame A. die linke, die Dame A. aber dem Herrn B. die rechte, und ihrem Herrn A. die linke giebt. Dann zur zweiten Hälfte auf Quadrille Art nach S. 102 wo jeder Herr seiner Dame die rechte, sodann Herr A. der Dame B. und

die Dame A. dem Herrn B. die linke giebt. Genau sehe man hier darauf, daß man nicht eher die Hand des Gegners faßt, bis man in Gedanken eins zählt, welches zweimal der rechten, und zweimal der linken Hand treffen wird.

Ist die inwendige kleine Achte wieder von jeder Parthie gemacht worden, so folgt

### Das Schlußkompliment.

Hier gehen zuerst beide Parthien auf einander zu, und machen sich gegenseitig das Kompliment; dann gehen sie oler Schritte retour, und machen das Kompliment vor die Zuschauer, sofort führet jeder Herr seine Dame vor, und macht vor ihr, und sie vor ihm das letzte Kompliment. Es ist also gerade das umgekehrte Anfangskompliment der Menuet en quatre, nach E. 126.

Nach meiner Art Menuet en quatre, lasse ich stets, nach dem die zweite Parthie die kleine Rechte gemacht hat, beide Paare Menuet rechts, nach S. 36. und und links nach S. 37, dann Querpas nach S. 39 tanzen, wo Herr A. mit der Dame B. und Dame A. mit Herrn B. die Querpas machen; dann nochmals die rechte und linke Seitenpas und Querpas, wo sich jede Person einrichten muß, daß sie nach dem letzten Querpas ihren Platz wieder erlangt; und nun endlich folgt die Repetitionstour: Eine Hand.

Der Gelehrte wird den Unterschied bald finden, welche von beiden Arten den Vorzug verdient. Zu meiner Art muß man den Musikanten anbefehlen, daß der letzte Theil dreimal gespielt wird, wo die Musik mit der Menuet und jeder Tour stets vollkommen harmoniren wird, d. hingegen bei der gewöhnlichen Art, nur drei Theile der Musik (die stets richtig vier Theile enthalten muß) auf die ganze Menuet en quatre gehen, und

vom Anfang bis zu dem Ende derselben zu jeder Tour immer andere Musik (d. h. immer ein anderer halber Theil,) auf die bestimmten Touren kommen wird.

### Menuet en six.

Diese wird mit sechs Personen getanzt, und ist übrigens ein sehr wenig bekannter Tanz; besonders auf folgende Art wird man sie noch nirgends gesehen haben. Ich schmeichle mir nicht allein aller Tanzliebhaber Beifall, sondern ich bin auch gewis, daß sie selbst diejenigen, die nicht gern Menuet tanzen, mit Vergnügen tanzen werden. Sie hat besonders das Schöne, daß sie in ungleichen Gesellschaften, wo sich vielleicht mehr Damen als Herren, oder auch mehr Herren als Damen befinden, getanzt werden kann, nämlich: sie kann mit drei Herren und drei Damen, siehe Nr. 1, oder mit vier Herren, und zwei Damen, siehe Nr. 2, oder mit vier Damen und zwei Herren, siehe Nr. 3, getanzt werden.

Nr. 1.            C    D    B  
                  A.    A.    B.

Nr. 2.            G    F    D  
                  A.    E.    B.

Nr. 3.            D    G    C  
                  A.    E.    B.

Ich will hier annehmen, es wären drei Paar, die würden sich nach Nr. 1. zur Menuet en six anstellen. Den Anfang macht das Kompliment, wie in der Menuet en quatre gemeldet, doch mit dem kleinen Unterschiede, daß erstens die Mittelpersonen, die beiden Nachbarn, fassen, nämlich: Die Dame A. faßt mit der linken Hand den Herrn A. und mit der rechten den Herrn B; der Herr C. mit der rechten die Dame

C. und mit der linken die Dame B; und zweitens: daß die beiden Mittelpersonen A. C. wenn die Vorführung geschehen soll, auf ihrem Platze stehen bleiben, und nur die beiden an der Hand habenden Personen gegeneinander vorführen (d. h. daß die Herren A. und B. so wie auch die Damen B. und C. sich ins Gesicht sehend, gegeneinander zu stehen kommen), und so Herr A. Dame A. und Herr B; ferner Dame B. Herr C. und Dame C; gegen einander sich das Kompliment machen.

### Tour 3. Kleine Chaine.

Mit der ersten Hälfte des zweiten Theils der Musik, machen die am Ende stehenden vier Personen, A. B. B. C. mit einander zwischen den Personen A. und C. inwendig eine kleine englische Chaine, (worauf, wie auf jede Tour sechzehn Schritte oder viermal vier Menuetpas, d. h. stete vierte Position, gehen,) wie in der Menuet en quatre beschrie-

ben, nämlich: A. giebt C; und B. giebt B.  
zuerst die rechte Hand, u. s. f.

#### Tour 4. Inwendige klein, Achte.

A. und C. bleiben auf ihrer Stelle stehen, bis die kleine Chaine vorüber ist, dann macht mit der zweiten Hälfte des zweiten Theils der Musik, die Dame A. um das Paar B. B; und der Herr C. um die Personen A. C; die inwendige klein, Achte.

#### Tour 5 und 6. Triumphbogen.

Hier fasset die Dame A. mit der linken Hand ihren Herrn A. und mit der rechten den Herrn B. Der Herr C. fasset mit der rechten Hand seine Dame C. und mit der linken die Dame B. Jetzt hält Herr A. und Dame A. die eben angefaßte Hand hoch, so auch Herr C. mit der Dame C; und Herr B. geht in vier Schritten unter der hochgehaltenen Hand der Dame A. und Herrn A.

durch, daß er gleichsam auf des Herrn A. Platz zu stehen kommt, so auch Dame B. bei C. und C; sodann geht der Herr A. in vier Schritten vorwärts bis auf des Herrn B. Stelle, so auch Dame B; daß die beiden Mittelpersonen, die beiden Hände kreuzweis auf dem Vorderleibe liegen haben; und nun fasset der Herr A. mit der linken Hand, hinter der Dame A. Rücken, des Herrn B. rechte, so auch die Dame B. mit der linken der Dame C. rechte Hand, und heben die eben angefaßten Hände, über der Mittelpersonen Kopf, so wäre der Triumphbogen fertig (welches in acht Pas geschehen). In dieser Figur nun gehen beide Parthien in vier Schritten gegeneinander, machen hier gegenseitig sich ein Kompliment, worauf vier Schritte gerechnet werden, und pausiren noch so lange, als man 1, —, 2, 3, 4, —; zählt (welches schon zur sechsten Tour gerechnet wird); sodann gehen sie wieder, immer in der nämlichen Figur, in vier Schritten retour, und schwingt sich die Dame A. und der Herr C. während der Zeit von vier Schritts

ten, unter dem linken Arm durch, daß beide Parthien eine kleine Ronde en trois formiren, die sie dann auch wirklich in vier Schritten (welches aber Menuetseitenpas seyn müssen) rechts herum machen, daß mit dem vierten Pas, jede Person auf ihrem gehörigen Platze steht.

### Tour 7 und 8. Menuet.

So wie alle in gehöriger Ordnung stehen, tanzen nun beide Linien Menuet rechts, dann links, dann Herr A. mit Dame C., Dame A. mit Herrn C. und Herr B. mit Dame B. Querpas; nochmals die rechten Seitenpas, — linke Seitenpas, — und Querpas. So wie sie sich gewandt haben, und beide Parthien in gehöriger Linie auf ihren ersten Plätzen stehen, folgt

I. Repetitionstour: Eine Hand (wie in der Menuet en quatre). Jeder Herr mit seiner Dame, nach den Buchstaben.

2. Repetitionstour: Beide Hände.
3. Repetitionstour: Damen Kreuz.
4. Repetitionstour: Herren Kreuz.
5. Repetitionstour: Damen Ronde.
6. Repetitionstour: Herren Ronde.
7. Repetitionstour: Große Ronde.
8. Repetitionstour: Große Chainé.

Nach Ende der großen Chainé d. h. wenn jeder Herr seine Dame wieder an der rechten Hand hat, dreht er sich mit ihr, auf Art der Einen Hand, rechts so lange herum, bis die Musik vollends beendet ist. Sind die übrigen bestimmten Touren nochmals durch getanzet, so folgt zum Schluß das nämliche Kompliment, wie zu Anfang beschrieben, nur umgekehrt, nämlich: beide Parthien gehen erst gegen einander 2c. 2c.

Anmerkung. Der letzte Theil der Musik, muß wie in der Menuet en quatre auf meine Art, auch dreimal gespielt werden, welches den Musikanten vorhero gesagt werden muß. Sollte sie mit vier Herren und zwei Damen

getanzt werden, so geben in der Repetitions-  
tour: Eine Hand, A. E; B. C; F. D;  
einander die Hand. So auch bei Beide Hän-  
de. Vor Damen Kreuz, macht E. und  
F. die Tour der Einen Hand, zwischen den  
vier Herren. In Herren Kreuz alle  
vier Herren das gehörige Kreuz zwischen E.  
und F; so auch bei der Ronde. In der  
Großen Chainé giebt A. E. sich die  
rechte, B. C. sich die rechte, und F. D. sich  
die rechte Hand; es gehen also E. C. und D.  
rechts, A. B. und F. aber links in der Run-  
dung herum. Gleiches Verhältniß hat es, wenn  
die Menuet en six von vier Damen, und  
zwei Herren getanzt wird. Am Ende werde  
ich ein ähnliches Tänzchen mit drei Paaren  
auf Quadrille Art, welches nach englischer Mus-  
sik getanzt wird, anführen, daß in ungleichen  
Gesellschaften, wo oft, wenn Quadrille getanzt  
werden soll, einige Paare pausiren müßten,  
man sich auch da helfen, und das Vergnügen  
ohne Aufenthalt, mit genießen kann.

---

---

XI.

**D r e h e n.**

---

Mancher wird sich das Drehen außers  
ordentlich schwer vorstellen, und glauben, daß  
er es gar nicht lernen könne, weil er vielleicht  
bei einer kleinen Probe gefunden hat, daß  
er schwindelt, und nun sich vorstellt, daß  
er das Schwindelnde nicht verlieren, folglich  
auch nie drehen lernen könnte. Daß dieses  
aber nicht die Folge ist, weiß ich aus vielfäl-  
tiger Erfahrung, und noch Keiner meiner  
Scholaren hat unbefriediget meine Lehrstun-  
den beendet, ob sich gleich Mancher ebenz

falls obige Vorstellung gemacht hatte. Das Schwindeln wird sich nach und nach von selbst durch mehrere Uebungen gewis verlieren, es darf nur der Lernende den Muth nicht sinken lassen. Meine Methode ist stets, ich lasse den Lernenden, wenn ich spüre, daß er drehend wird, entweder sich sogleich links herum drehen, oder einigemal in die Höhe hüpfen, wo es sich sogleich verlieren wird. Ich rathe auch stets dem Lernenden, wenn er während des Drehens spürt, daß er schwindelnd wird, auf dem Tanzplatze einen gewissen Punkt, vor dem er eben vorbei walzt, sich feste ins Auge zu fassen, dieses einigemal zu thun, und ich bin gewis, daß es sich schon während des Drehens verlieren wird, ja nach und nach so ganz unvermuthet vergehen wird, daß man wohl zwei ganze Stunden fort drehen könnte, wenn uns nicht Ermüdung oder Einhalt der Musik zum Aufhören zwäng.

Der Herr hat hier die Dame in dem rechten Arm, d. h. er schlüpft mit dem rechten Arm unter der Dame linken durch, daß seine Hand auf der Dame Rücken liegt;

die Dame legt ihre linke Hand ganz leicht auf des Herrn rechte Achsel. Fängt der Herr an zu drehen, so umfaßt er sie nun auch mit dem linken Arm, daß beide Hände, beinahe auf der Dame Rücken, zusammen schließen. Die Dame legt nun auch ihre rechte Hand auf das Herrn linke Achsel, und man sehe zu, daß man sich ja nicht so weit von seinem Mit-tänzer entferne; je näher beide Tänzer mit einander tanzen, desto leichter wird es den Tanzenden werden.

An sich ist das Drehen ganz simpel, nur muß genauer Takt gehalten werden. Der Musikverständige wird es freilich etwas leichter und geschwinder lernen, doch wird auch der nicht Musikverständige, wenn er hübsch durch fleißiges Zählen das Taktmaß zu halten, und in Gedanken den Gesang der Musik nach zu singen sucht, eben so gut drehen lernen, wie jener. Es besteht aus zweierlei Pas, nämlich: dem Pas zum Promentren, welches das Pas de bourrée nach dreiachtel Takt ist, s. S. 56, und dem Pas zum Dre:

hen. Das erste wird jeder alleine erlernen können, und man exercire sich ja erstlich genau darin, ehe man das zweite anfängt, man darf sich nur einen Dreher singen, den gewis jede Person kann, dabei 1, 2, 3; 1, 2, 3. u. s. f. stets mitzählen, so wird man es bald lernen. Das zweite ist schon etwas schwerer, und wird nicht gut allein zu lernen seyn. In Ermangelung eines Gehülfsen, nehme man einen Stuhl und walze damit (um das Gleichgewichte zu halten,) dieses ist der einzige Fall, womit man sich ungefähr helfen kann. Zum zweiten Das hülft die Natur oder die Anlage, die schon in jedem Menschen zum Drehen zu scheinen liegt, außerordentlich viel. Es besteht wesentlich aus der zweiten, dritten und vierten Position, und theilt sich in zwei Schritte, nämlich: den Schritt mit dem rechten Fuße, wobei zweimal die vierte und einmal die zweite Position gebraucht wird; und den Schritt mit dem linken Fuße, wo zweimal die zweite und einmal die dritte Position gebraucht wird. Nämlich: so wie der Herr zu  
d. es

Drehen anfangen will, schwingt er sich vor die Dame mit dem linken Fuße sogleich in die zweite Position, (zählt 1.) und zieht den rechten scharf hinter den linken in die dritte Position, (zählt 2.) und streift nochmals, etwas im Bogen, mit dem linken Fuße aus in die zweite Position (zählt 3.). Setzt dem rechten Fuß zwischen der Dame beiden Füße in die vierte Position vorgesetzt (als 1.) und mit dem linken in die zweite Position (die aber sehr klein seyn muß, daß es beinahe die erste zu seyn scheint) etwas im Bogen gestreift (als 2.) und nochmals mit dem rechten zwischen der Dame Füßen die richtige vierte Position formirt, so wird man nach diesen beiden Pas, mit dem rechten und linken Fuße, sich einmal um die Dame, und diese um den Herrn, gedreht haben, n. s. f.

Der erste Schritt (nämlich mit dem linken Fuß in die zweite Position gestreift) giebt beinahe die halbe Wendung. Der

zweite Schritt (mit dem rechten Fuße in die dritte Position gezogen) ist der Hauptschritt im ganzen Pas; macht der Lernende den nicht genau, d. h. zieht er ihn nicht auswärts, scharf oder weit genug hinter den linken Fuß, und daß er feste an den linken anschließt, so wird sich das ganze Pas schlecht ausnehmen, und man schwerlich mit fortkommen können, denn er ist Folge der übrigen Schritte. Auch muß der rechte Fuß gut zwischen der Dame Füßen, und der Dame ihrer zwischen des Herrn Füßen spielen, wenn sich beide nicht auf die Füße treten, und sich so am Fortdrehen hindern wollen. Wenn sich der rechte Fuß vor in die vierte Position setzt, so kann der Fuß sodann stehen bleiben, und sich nur, wenn die vierte Position, (als 3.) gemacht werden soll, auf der Spitze drehen, welches das Drehen um Vieles erleichtern wird. Wenn der Herr das Pas mit dem linken Fuße macht, macht die Dame das Pas mit dem rechten, und wenn die Dame das Pas mit dem linken Fuße macht, macht der Herr das Pas mit dem rechten.

Der Herr muß im Drehen ganz die Dame dirigiren, d. h. er muß sie dahin zu leiten suchen, wohin er mit ihr zu drehen gedenket; je besser oder je knäpper dieses an der Kante weg geschieht, und je kleiner das Pas gemacht wird, je schöner werden sich der tanzenden Pas für die Zuschauer ausnehmen, und je leichter je angenehmer wird denen Tanzenden das Drehen selbst werden.

Genauer und deutlicher das Drehen zu beschreiben, ist mir unmöglich, etwas Nachdenken und mehrere Uebung wird das noch leisten, was ich nicht zu sagen vermag. Freilich für denjenigen, der noch gar keinen Begriff vom Tanzen hat, und nun bloß drehen lernen wollte, würde diese Darstellung zu schwach seyn; doch von dem, der das Vorhergehende vollkommen gelernet hat, bin ich eben so überzeugt, daß er es spielend erlernen wird.

XII.

Hopsangloise.

---

Die Hopsangloise, Françoise, Springer, oder wie die Namen alle seyn mögen, ist ein Tanz, der seit einiger Zeit außerordentlich Mode geworden ist, ja sich leider! so außerordentlich verbreitet hat, daß er wie die Pest, auch in die gemeinere Klasse gedrungen ist, wahrscheinlich aber das nämliche Schicksal aller neuen Moden genießen,

und eben so bald wieder verschwinden wird, wie jene. Er beschafft den Menschen zu sehr, und muß die edle Gesundheit mit der Gewalt zernichten. Wie viele brave, für den Staat oft sehr nuzbare junge Menschen fanden durch diesen Tanz ihren Tod, und wie viele werden diesen leider! noch nachfolgen. — — Wie gut wäre es, wenn eine Anzahl edler gebildeter Menschen und Personen von Disziplin den Anfang machten, ihn aus ihren gesellschaftlichen Zirkeln zu entfernen, und ihn so nach und nach auszurotten, was könnte ihnen süßer seyn, als die Ueberzeugung, sich so leicht um die Menschheit verdient gemacht zu haben.

An sich, ist der Hopser ein ganz simpler Tanz, weil wenig, ja selten, in den mehresten Gesellschaften, abwechselnde Figuren, theils dazu genommen werden, theils dazu genommen werden können. Alle Touren sind aus dem Englischen entlehnt, und werden in allen Gesellschaften stets überein getanzt. Das eigentliche, dazu gehörige

Pas, machen die Wenigsten recht, die Mehr-  
 resten hüpfen und springen die Kreuz und die  
 Quer, als wollten sie toll werden, lassen  
 nicht eher nach, bis sie gänzliche Ermattung  
 zum Stillstehen zwingt, die natürlich noch  
 einmal so geschwinde erfolgen muß, als wenn  
 sie es nach gehöriger Ordnung machen. Jes-  
 der Landmann, jeder Gassenbube kann ohne  
 Anstand, und ohne sich vorher davon unter-  
 richten zu lassen, auf diese Art mittanzen,  
 denn, was ist wohl leichter als dies? — —  
 Um zehen Theile leichter, dem tanzfiguriren-  
 der und dem ganzen Körper aufständiger,  
 wird Jedem der Hopser werden, wenn er  
 folgende zwei Pas mit Akkuratesse macht.  
 Das erste, welches gewöhnlich zu allen Tou-  
 ren gebraucht, und das Sprungpas (pas  
 sauté) genannt wird, ist dem englischen pas  
 de bourrée ganz ähnlich, nur daß jenes ohne  
 gehobne Füße (d. h. ohne zu springen) dieses  
 aber mit stäten Heben der Füße (d. h. jeder  
 Schritt springend) gemacht wird, und am Ende  
 (nach dem dritten Schritte) einen Zusatz hat,  
 der einem Sinken ähnlich sieht, und gleich

sain die im Bourrepas in Gedanken behaltene Biere ausfüllt; nämlich im Englischen zählt man wie dort gesagt: 1, 2, 3, —; 1, 2, 3, —; 2c. hier aber: 1, 2; 3, 4. 1, 2; 3, 4. u. s. f. Es werden deshalb auch nur auf jede Tour vier vollständige pas sauté gerechnet, wo hingegen im Englischen achte gerechnet werden.

Das ganze Pas ist ein immerwährendes, mit einem Fuß um den andern abwechselndes Kalopiren. Z. B. man setze den rechten Fuß vor in die vierte Position (als 1.) und ziehe den linken an den rechten in die erste Position (als 2.) nun setze man den rechten nochmals vor in die vierte Position (als 3.) und hinke (ich bediene mich deshalb dieses Ausdrucks, weil ich glaube, daß man mich besser versteht,) auf den vorgesetzten rechten Fuß (als 4.) daß während des Hinkens sich der linke Fuß vorschwingen kann; denn nun setzet sich der linke vor in die vierte Position (als 1.) und der rechte an den linken in die erste Position (als 2.) ferner der linke Fuß nochmals vor in die vierte Position (als 3.)

und hinket sodann auf dem linken Fuße einmal (als 4,) daß sich der rechte nun wieder zum Pas vorschwingen kann. Ich erinnere nochmals, daß bei jedem einzeln Schritte (Position) gesprungen oder gehüpft werden, und der Körper sich immer heben muß, daß man das Pas gleichsam schwebend macht. Der ganze Körper muß ausgestreckt und voll Anstand seyn, das Pas selbst schön auswärts und so klein als möglich gemacht werden; geschieht dieses alles, so wird man sogleich bemerken können, ob dieses Doppelpas (ich nenne es Doppelpas, weil sich jeder Fuß, im Kolopiren, zweimal vorsetzt) oder jenes einfache (wo der Fuß immer mit dem andern hüpfend abwechselt) das jeder Landmann sogleich nachmachen kann, den Vorzug verdient, und welches von Beiden dem Tanze anständiger und dem Tänzer leichter seyn wird.

Das zweite Pas Kreuzsprung (pas croisé) genannt, ist eine stäte auf einer Stelle mit beiden Füßen zugleich gesprungene dritte Position, wobei das Zahlenmaß 1, —;

2, —. 1, —; 2, —. 2c. gebraucht wird, welches sich mit dem Takte so verhält, wie ich es durch die Kommata angezeigt habe, und gleiches Verhältniß mit dem Bourreepas hat, d. h. ebenfalls acht pas croisé auf eine ganze Tour gerechnet werden. Man hebt sich vom Boden, und formirt schon in der Luft mit beiden Füßen, die richtige dritte Position, (d. h. daß beide Füße übers Kreuz fest an einander anschließen) und läßt sich in dieser Stellung wieder mit den Spitzen auf dem Boden nieder, welches immer mit einem Fuße um den andern abwechselnd geschieht. Mehrentheils wird dieses Pas viermal, d. h. zweimal mit dem rechten, und zweimal mit dem linken Fuße, auf einer Stelle gemacht, und als eine halbe Tour gebraucht. Der gehörige Takt, und so auswärts, als es dem Tänzer möglich ist, giebt diesem Pas das Schöne. Der gut gelernte Tänzer, der sich auch mit französischen Pas bekannt gemacht hat, wird freilich auch hier in der Hopsangloise Modelirungen anbringen, die dem Zuschauer auch das Schöne dieses

Zanzen zeigen können, wovon hier zu handeln  
aber viel zu weitläufig seyn würde.

---

So wäre ich fertig. — Ich habe alles  
zu leisten gesucht, was meine Kräfte vers  
mochten; habe alles so deutlich und leicht  
als mir es nur möglich war zu zeigen gesucht,  
und mir bleibt nun nichts mehr übrig, meine  
Zufriedenheit zu vervollkommen, als der  
Wunsch: daß jeder Leser dieses Werkchens,  
das finden mag, was er zu finden hofte.

---

## Anhang.

### Verschiedene Tänze.

---

Nro. 1. 4 Tourige Angloise  
nach  $\frac{3}{8}$  Takt.

Tour 1. Auswendige kleine Achte. (S. 75.)

Tr. 2. Serpanto aus der Mitte. (S. 107. die zweite Art, daß sie nach Ende desselben, wie Nr. 3. daselbst stehen.)

Tr. 3. Chassé über's Kreuz. (S. 92.)

Tr. 4. Chainé. (S. 103.)

---

Nro. II. 4 Tourige Angloise.

$\frac{3}{8}$  Takt.

Tour 1. Halbe große, und Seltenachte.  
(S. 84.)

Tr. 2. Halbe große Achte um das dritte Paar, und gedreht.

Tr. 3. Chassé hinauf. (S. 87)

Tr. 4. Ronde links. (S. 100.)

Anmerkung. Hier muß ich noch bemerken, daß wenn Chassé auf eine Tour folgt, in welcher der Herr seine Dame im rechten Arm gehabt hat, z. B. wie hier nach halbe große Achte und gedreht, er im Chassé nicht wie oben S. 87. gemeldet, die Dame mit beiden Händen fast, sondern sie im Arm behält und so das Chassé macht.

---

Nro. III. 4. Tourige Angloise

nach  $\frac{2}{4}$  Takt.

Tour 1. Halbe große Achte und Abgefallen. (S. 84.)

Tour. 2. Der Herr halbe große; und  
Seltenachte hinauf. Die Dame abgefallen, das  
kleine S. hinauf; nämlich: da sie nach Tour  
1. unter Herrn C. zu stehen kommt, so fällt  
sie nun rechts um Herrn C. und geht sodann  
durch das Paar C. hinter der Dame C. hin-  
auf.

Tr. 3. Beide abgefallen hinunter, sodann  
halbe Kreuzseitenachte hinauf, (so wird Herr  
A. über Dame B. und Dame A. über Herrn  
B. stehen.)

Tr. 4. Chassé hinunter verworfen, (nach  
S. 88. hinauf.)

---

#### Nro. IV. 4 Tourige Angloise. $\frac{3}{4}$ Takt.

Tour 1. Die Dame inwendiges kleines  
S. (S. 108) Der Herr inwendige kleine  
Achte. (S. 74.)

Tr. 2. Die Dame halbe große und Sel-  
tenachte (wie S. 84. Herr A.) Der Herr

abgefallen, und (halbe inwendige kleine) Achte durchs C. Paar (S. 83.) daß er seine Dame an die rechte Seite bekommt.

Tr. 3. Promenade (S. 109.) um den Herrn C. und gedreht.

Tr. 4. Chassé, (wie Angl. Nr. II. Tr. 3.)

---

#### Nro. V. 4. Touriger Springer.

Tour I. Halbe große Achte und gedreht. (S. 85.)

Tr. 2. Paar B. A. und C. Ronde links.

Tr. 3. und 4. Chassé in der Kolonne hinunter, so weit es die Musik erlaubt; so dann retour um das Paar B.

---

#### Nro. VI. 4 Touriger Springer.

Tour I. Halbe große, und Seltenachte als Serpanto, d. h. Herr A. fällt bei der Dame B. mit dem rechten in den rechten Arm,

schwingt sich um sie, und fällt mit dem linken bei der Dame C. in den linken Arm, schwingt sich gleichfalls um sie, daß er zwischen den Damen B. und C. steht. Die Dame mit dem linken bei Herrn B. im linken Arm, und mit dem rechten bei Herrn C. in den rechten Arm, daß sie ihrem Herrn übersteht.

Tr. 2. Der Herr fällt mit dem rechten, bei seiner Dame in den rechten Arm, dreht sich mit ihr halb herum, und machen beide (der Herr hinter der Dame B. die Dame hinter dem Herrn B.) halbe große Achte hinauf.

Tr. 3. Große Achte, (S. 72. der Herr von der Dame, und diese von des Herren Seite.)

Tr. 4. Chassé verworfen, (S. 88.)

---

### Nro. VII. 6 Tourige Angloise nach $\frac{3}{8}$ Takt.

Tour 1. Serpanto der Herr, (S. 106.)

Tr. 2. Serpanto die Dame, (S. 106.)

Tr. 3. Große Achte, (S. 72.)

Tour 4. Chassé hinauf. (S. 87.)  
Tr. 5 und 6. Entweder Gewalzt, (S.  
110.) oder la Chaine en six (S. 104.)

---

Nro. VIII. 6 Tourige Angloise.  
 $\frac{3}{8}$  Takt.

Tour 1. Ronde (S. 100.) rechts.  
Tr. 2. Kreuz (S. 101.) links.  
Tr. 3. Halbe große Achte und gedreht  
(S. 85.)  
Tr. 4. Noch einmal um das dritte Paar.  
Tr. 5. Chassé, (wie Angl. Nr. II. Tr. 3)  
Tr. 6. Chaine. (102.)

---

Nro. IX. 6 Tourige Angloise  
nach  $\frac{2}{4}$  Takt.

Tour 1. Abgefallen und (halbe) inwen-  
dige kleine Achte. (S. 83.)

Tour

Tour 2. Koffette, oder auch Doppelskreuz genannt, d. h. die Herren A. und B. so auch die Damen A. B. fassen sich mit beiden Händen (nämlich Herr A. mit der rechten Hand, des Herrn B. linke, und mit der linken des Herrn B. rechte u.) daß der Damen Hände oben sind, sodann gehen sie in dieser Figur einmal in der Rundung rechts herum, und wie der Herr A. wieder auf seinen Platz kommt, läßt er mit der linken, des Herrn B. rechte Hand los (und fasset mit der linken der Dame B. linke Hand, die von der Dame A. rechte Hand losgelassen worden; der Herr B. fasset mit der losgelassenen rechten Hand, der Dame A. rechte, so werden alle vier Personen eine Kette formiren) und ziehet eine gerade Linie vor das dritte Paar.

Tr. 3. In dieser Richtung nun, machen sie vier Schritte Marsch hinauf, und sodann vier Schritte rückwärts zurück.

Tr. 4. Jetzt lassen alle die Hände los, das Paar A. fällt um C. ab, (doch ohne Tempo und Neigen) und dreht sich dann

einmal; das Paar B. chassirt auf seine Stelle hinauf, und dreht sich einmal.

Tour 5. Chassé (wie Angl. Nr. II. Tr. 3).

Tr. 6. Chaine. (S. 102.)

---

Nro. X. 6 Tourige Angloise  
nach  $\frac{2}{4}$  Takt.

Tr. 1. Abgefallen das kleine S. (S. 81.)

Tr. 2. Herr A. fasset mit der rechten Hand, die Dame B; Dame A. mit der Linken, den Herrn B. und ziehen so hinter dem Paare C. weg, auf die Gegenseite, d. h. A. B. auf A. B. Platz, und A. B. auf A. B. Stelle. (Herr A. muß mit der Dame B. wenn beide Züge unter dem Paare C. zusammen kommen, hinter A. und B. wegziehen.)

Tr. 3. Paar A. und B. machen vier pas forcé oder balencé, und sodann halbe Chaine. (S. 103.)

Tour 4. Abgefallen den Kessel (S. 82.) Der Herr hinunter um das dritte Paar, die Dame hinauf um das zweite.

Tr. 5 und 6. Marsch hinauf und Chansire (S. 98.)

---

### Nr. XI. 6 Touriger Springer

Tour 1. Halbe inwendige kleine Achte durch's zweite Paar, und mit dem zweiten Paare halbe Ronde rechts, (nach S. 74 und 100).

Tr. 2. Halbe inwendige kleine Achte durch's dritte Paar, und mit dem zweiten Paare halbe Ronde links.

Tr. 3 und 4. Chassé (wie Nr. V, Tr. 3 und 4,) hinunter und retour.

Tr. 5. Marsch hinauf (S. 94.) mit 1 pas sauté, dann 2 pas croisé zum Marsch, und sodann noch 2 pas sauté zum Herumführen.

Tr. 6. Chaine. (S. 102.)

## Nr. XII. 6 Touriger Springer.

Tour 1. Halbe große Achte um das zweite Paar, und sodann mit dem dritten Paare halbe Chaine.

Tr. 2. Halbe große Achte um das dritte Paar hinaus, und sodann mit dem zweiten Paare halbe Chaine.

Tr. 3. Halbe Seitenachte hinunter (b. h. der Herr geht vorwärts um Dame B. und hinter Dame C. hinunter, so auch die Dame bei den Herrn) und sodann halbe große Achte hinaus.

Tr. 4. Alle drei Paar vier pas croisé und sodann halbe Ronde, so werden die Herrn und Damen wieder in gehöriger Linie stehen.

Tr. 5 und 6. Entweder la Chaine en six (S. 104) oder Chassé durch die Kolonne und retour.

Anmerkung. Die vier tourigen Angsloisen und Springer können zu sechs tourigen umgemodelt werden, wenn man z. B. Ronde rechts und links, oder: Kreuz rechts

und links, oder: Ronde rechts und Kreuz links, oder: Ronde und Chaine, vorsezt; oder auch an die Nr. III. IV. V. und VI. noch 2 Touren anhängt; z. B. Marsch hinauf und Chaine, oder: Marsch hinauf und Ronde, oder: Inwendige kleine Achte, (erstlich die Dame durchs zweite und der Herr durchs dritte Paar; sodann der Herr durchs zweite, und die Dame durchs dritte) oder: Marsch hinauf und changirt, oder: la Chaine en six, oder: gewalzt 2c. Auch können die Angloisen Nr. I. II. VII, und VIII als Springer getanzet werden.

---

### Quadrille Nr. I. im Viereck

(S. 113).

Tour 1 und 2. Große Ronde rechts und links.

Tour 3. Alle vier Damen rechts inwendige kleine Achte, d. h. die Dame A. geht z. B. vorwärts um Herrn C. ganz heram

und sogleich vorwärts um ihren Herrn A. daß sie wieder auf ihren Platz kommt. So auch die andern Damen, stets erstlich um den rechter Hand stehenden Herrn, sodann um ihren Herrn.

Tr. 4. Alle vier Herrn links inwendige kleine Achte. Sie haben gleiches Verhältnis mit den Damen, d. h. es geht sogleich jeder Herr vorwärts um die linker Hand stehende Dame, sodann vorwärts um seine Dame ganz herum, daß er wieder auf seinen Platz kommt.

Tr. 5. Erste Parthie (die Paare A. und B. machen die erste, jene die zweite aus) halbe große und Seltenachte, d. h. die Dame A. geht hinter der Dame D. hinunter, und vorwärts um Herrn D. ganz herum, daß sie an des Herrn D. rechte Seite zustehen kommt; Herr A. geht hinter C. hinunter, und vorwärts um C. daß er an C. linke Seite zu stehen kommt; Dame B. hinter C. hinauf, und vorwärts um C. daß sie an C. rechte Seite zu stehen kommt; Herr B. hinter D. hinauf, und vorwärts

um D. daß er an D. linke Seite zu stehen kommt.

Tr. 6. Zweite Parthie das Nämliche. Herr C. geht gerade über um B. und vorwärts um A. herum, daß er an A. rechte Seite zustehen kommt; Dame C. gerade über um A. und vorwärts um B. daß sie an B. linke Seite zustehen kommt; Herr D. gerade über um A. und vorwärts um B. daß er an B. rechte Seite zu stehen kommt; Dame D. gerade über um B. und vorwärts um A. daß sie an A. linke Seite zu stehen kommt.

Tr. 7. Alle vier Damen geben sich die rechte Hand, und machen Kreuz rechts halb herum, sodann fallen sie, Dame A. bei Herrn B; Dame B. bei Herrn A; Dame C. bei Herrn D; Dame D. bei Herrn C; mit dem rechten in den rechten Arm, und schwingen sich um sie, auf ihren Hauptplatz.

Tr. 8. Alle vier Herren geben sich die linke Hand, und machen Kreuz links halb herum, und fallen sodann, jeder Herr bei seiner Dame mit dem rechten in den rechten Arm, schwingen sich um sie herum, so wird

jeder Herr mit seiner Dame wieder auf seinem Hauptplatze stehen.

---

### Quadrille, Nr. II. im Viereck.

Tour 1 und 2. Große Ronde rechts und links.

Tr. 3. Erste Parthie, Abgefallen und halbe große Achte; nämlich: Herr A. fällt um Dame D. und geht sodann gerade über hinter der Dame C. hinunter, auf des Herrn B. Platz; Dame A. fällt um C. und geht gerade über hinter D. hinunter, auf B. Platz; Herr B. fällt um C. und geht gerade über hinter D. hinauf, auf A. Platz; Dame B. fällt um D. und geht hinter C. hinauf, auf A. Platz.

Tr. 4. Zweite Parthie das Nämliche. C. fällt um B. und geht gerade über um A. auf D. Platz; C. fällt um A. und geht um B. auf D. Platz; D. fällt um A. und geht um B. auf C. Platz; D. fällt um B. und geht um A. auf C. Platz.

Tr. 5. Erste Parthie, halbe inwendige Achse und gedreht; nämlich: Herr A. und Dame B. gehen durch das C. C. Paar; Dame A. und Herr B. durch's Paar D. D. so wie alle auf ihren Hauptplatz zu stehen kommen, dreht sich der Herr mit seiner Dame einmal herum.

Tr. 6. Zweite Parthie das Nämliche. Herr C. und Dame D. gehen durch das Paar A. A; Dame C. und Herr D. durch das Paar B. B.

Tr. 7 und 8. Große Chaine (S. 121) oder gewälzt (S. 122.)

---

Quadrille :Nr. III. auf englischer Linie, (S. 113.)

Tour 1 und 2. Große Ronde rechts und links.

Tr. 3. Alle vier Damen (rechts) abgefallen das kleine S. 3. B. Dame A. fällt um Herrn A. rechts ab, und geht inwendig durch A. und B. durch, hinter Herrn B. herum, auf Dame B. Platz. Eben so die andern Damen.

Tou r. 4. Alle vier Herren (links) abgefallen das kleine S. Gleiches Verhältnis wie die Damen.

T r. 5. Erste Parthie (die Paare A. und B. machen die erste, C. und D. die zweite Parthie aus) Chassé verworfen. Herr B. faßt mit beiden Händen übers Kreuz die Dame A. desgleichen Herr A. die Dame B. und machen so Chassé durch die zweite Parthie durch; so wie dies geschehen, würft der Herr B. die Dame A. nach dem Paare D. und er geht nach dem Paare C. zu; und gehen hinter den genannten Paaren weg auf ihre Hauptstelle zurück. Herr A. folgt mit der Dame B. sogleich nach; so wie sie durch die zweite Parthie durch sind, geht A. seiner Dame A.; und B. ihrem Herrn B. nach.

T r. 6. Zweite Parthie das Nämliche. Herr C. mit Dame D. und Dame C. mit Herrn D. so werden alle vier Paare ihren Hauptplatz wieder erhalten haben.

T r. 7. Paar A. und B. Marsch hinaus, Paar C. und D. Marsch hinunter. Herr A. faßt mit der rechten Hand seiner Dame linke,

und mit der linken Dame B. rechte Hand. Dame B. mit der linken ihres Herrn rechte Hand. Gleiches Verhältniß bei C. C. und D. D. Nachdem sie vier Schritte gemacht haben, lassen Alle die Hände los, — wenden sich — fassen sich wieder und machen so in vier Schritten Marsch gegeneinander. Dann läßt als

Tr. 8. der Herr A. die Dame B. los, so auch Herr D. die Dame C. und fasset dagegen mit der rechten Hand die Dame C. an der linken, so auch Herr D. die Dame B. und machen sodann in vier Schritten Marsch zur Seite, lassen nachdem Alle los — wenden sich — fassen sich wieder, und machen so wieder in vier Schritten Marsch gegeneinander, so wird jedes Paar wieder seinen Hauptplatz erhalten haben.

---

### Quadrille Nr. IV. auf englischer Linie.

Tour 1 und 2. Große Ronde rechts und links.

Tr. 3. Das Paar A. durch das Paar B; und das Paar D. durch das Paar C;

halbe inwendige kleine Achte auf ihre Plätze zurück, und gedreht. So wie sich die Paare A. und D. Drehen, machen die Paare B. und C. halbes Kreuz rechts herum, daß das Paar B. auf den Platz des Paares C, und dieses auf jenes Platz zu stehen kommt.

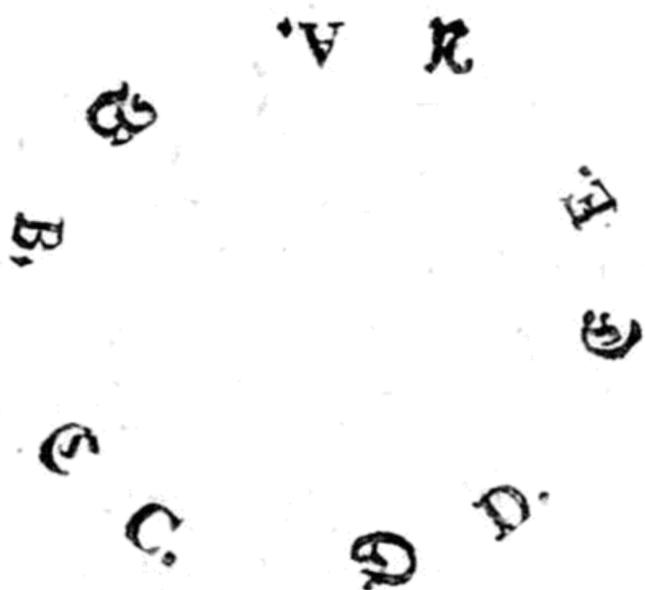
Tr. 4. Das Paar B. durch das Paar D; und das Paar C. durch das Paar A; halbe inwendige kleine Achte wie oben. So wie sie sich drehen, macht das Paar A. und D. halbes Kreuz rechts herum, daß das Paar A. auf den Platz des Paares D. und dieses auf jenes Platz zu stehen kommt.

Tr. 5. Jede Parthie Ronde rechts.

Tr. 6. Gezogen und halbe Chainé, d. h. jeder Herr fasset seine Dame, und ziehet in gerader Linie auf das neben ihm stehenden Paares Platz (die Damen B. und C. inwendig, und die Herren A. und D. auswendig voraus). So wie dieses geschehen, macht jede Parthie halbe Chainé, — so wird jedes Paar seinen Hauptplatz wieder erhalten haben.

Tr. 7 und 8. Große Chainé (S. 121.)

Kottillon mit 5 Paar in der  
Rundung.



Tour 1 und 2. Große Ronde rechts  
und links.

Tr. 3. Alle fünf Damen machen Ronde  
rechts.

Tr. 4. So wie die Damen ganz herum  
sind, fallen die Herren zwischen den Damen  
oben herein, fassen sich auch wie Ronde, und  
machen so alle zehn Personen halbe Ronde  
rechts; wie Herr A. durch die Ronde ungefähr  
bis auf des Herrn E. Hauptplatz gekommen,

men ist, läßt er mit der linken Hand den Herrn E. los, fasset dagegen seiner Dame A. linke Hand, die ebenfalls die Dame E. losläßt, (der Herr E. fasset mit der losgelassenen rechten Hand seiner Dame E. rechte) und zieht mit den Uebrigen eine grade Linie, daß das Ganze eine Kette formirt. Es machen sie nun als

Tr. 5. vier Schritte Marsch vorwärts. Mit dem vierten Schritte, lassen die Herren die Damen unter ihren Armen durchschlüpfen, und gehen vier Schritte in Linie zurück; die Damen gehen noch zwei Schritte vorwärts, lassen sodann die Hände los — wenden sich — und fassen sich wieder. Jetzt halten die Damen ihre Hände angefaßt in die Höhe, und gehen, als

Tr. 6. in vier Schritten nach der Herrenlinie, die Herren mit ihnen zugleich auf die Damenlinie zu; so wie beide Linien nach dem zweiten Schritte zusammentreffen, schlüpfen die Herren unter den hochgehaltenen Händen der Damen hindurch (E. durch E. und D; — D. durch D. und C; — C. durch

C. und B; — B. durch B. und A; — A. geht auf der rechten Seite der Dame A. weg) und machen die Schritte voll, — wenden sich, — und gehen beide Linien wieder mit vier Schritten auf einander zu.

Nr. 7. und 8. Jetzt faßt jeder Herr seine Dame in den rechten Arm, und führet sie von der Kollonne ab in der Rundung, der Ronde links herum, bis jedes Paar seinen Hauptplatz wieder erhält, ist dieses, so dreht sich jeder Herr mit seiner Dame auf seiner Stelle bis die Musik zu Ende ist.

---

### Kottillon mit 3 Paar auf englischer Linie.

Dieser Tanz hat den Antritt wie die Menuet'en six, S. 133. und kann wie jene durch drei Herren und drei Damen, oder: zwei Herren und vier Damen, oder: vier Herren und zwei Damen getanzet werden. Ich will wie ich in der Menuet'en six gethan habe, annehmen, es wären drei Herren und drei Damen so stellen sie sich in Linie wie S. 134. Nr. 1.

Tour 1. und 2. Große Ronde rechts und links.

Tr. 3. A. B. B. und C. machen kleine Chaine (S. 135.)

Tr. 4. A. oben, C. unten inwendige kleine Achte (S. 136.)

Tr. 5. Herr B. fällt rechts, Dame B. links ab. Herr A. und Dame C. chassiren durch A. und C. auf B. B. Platz. Sodann drehen sich beide Paare.

Tr. 6. Herr A. fällt rechts, Dame C. links ab; — das Paar B. B. chassirt durch A. und C. auf seinen Platz. Beide Paare drehen sich.

Tr. 7. Dame A. um B. B. — Herr C. um A. C. auswendige kleine Achte. (S. 75.)

Tr. 8. Chassé, Dame A. hinunter um A. — Herr C. hinauf um B. herum.

Anmerkung. Die Abwechslungen oder Repetitionstouren folgen wie in der Menuet en six gemeldet.

---